

Geschäftsbericht 2024

Sparda-Bank München eG

Deutschlands erste
GEMEINWOHL-BANK

Sparda-Bank München eG

Sparda-Bank

Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2024

Geschäftsjahr		2024	2023	Veränderung
Bilanzsumme	Mio. EUR	9.189	9.193	+/-0,0%
Einlagen	Mio. EUR	7.983	8.273	-3,5%
Kredite	Mio. EUR	5.185	5.111	+1,4%
Mitglieder	Anzahl	257.995	267.073	-3,4%
Filialen	Anzahl	33	33	—
Mitarbeitende	Anzahl	749	758	-9
Zinsüberschuss	Mio. EUR	111,2	102,1	+8,9%
Provisionsüberschuss	Mio. EUR	32,2	33,3	-3,2%
Jahresüberschuss	Mio. EUR	14,3	4,2	+240,4%
Kunden	Anzahl	349.610	370.427	-5,6%



Informationen zu den Auszeichnungen finden Sie unter www.sparda-m.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern überwiegend die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung. Fotonachweis Titel/Rückseite: Foryou13/iStock.

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2024 war für die Sparda-Bank München geprägt von einem herausfordernden Umfeld. Politische Unsicherheiten, wirtschaftliche Abschwächung und eine anhaltende Konsumzurückhaltung haben die Rahmenbedingungen für Banken erschwert. Zugleich stellen der gesellschaftliche Wandel, die Digitalisierung sowie veränderte Kundenbedürfnisse hohe Anforderungen an unsere Zukunfts- und Handlungsfähigkeit.

Nach wirtschaftlich schwierigen Vorjahren zeigen unsere aktuellen Kennzahlen jedoch eine steigende Stabilität und Profitabilität. Auch wenn die Bilanzsumme in etwa auf Vorjahresniveau verharrte und die Einlagen leicht zurückgingen, konnten wir unser Kreditvolumen moderat steigern und den Zinsüberschuss deutlich verbessern. Der Jahresüberschuss nach Steuern hat sich im Vergleich zum Vorjahr erheblich erhöht – ein erfreuliches Signal, das unsere Ertragskraft unterstreicht.

Dieses Ergebnis war nur möglich, weil sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit großem Engagement eingebracht haben – oft über das Tagesgeschäft hinaus. Für diesen Einsatz und ihre Identifikation mit unserer Bank gilt ihnen unser besonderer Dank.

Wir bleiben unserem genossenschaftlichen Auftrag verpflichtet und setzen auch weiterhin auf nachhaltiges Wirtschaften zum Wohle unserer Mitglieder, Kundinnen und Kunden. Unser Gewinn-Sparverein hat 2024 erneut zahlreiche soziale und gemeinnützige Projekte mit rund 2 Millionen Euro unterstützt – ein Ausdruck unserer werteorientierten Haltung.

Wir danken allen, die zu unserem Weg beigetragen haben: unseren Mitgliedern und Kunden, unseren Geschäftspartnern sowie den Mitgliedern unserer Gremien. Gemeinsam möchten wir die Zukunft weiter verantwortungsvoll und erfolgreich gestalten.

Der Vorstand

Peter Berger
(Vorstandsvorsitzender)

Joachim Gorny
(Mitglied des Vorstands)

Peer Teske
(Mitglied des Vorstands)

Inhalt

Die wichtigsten Kennzahlen	S. 2	Lagebericht	S. 9
Grußwort des Vorstands	S. 3	Bericht des Aufsichtsrats	S. 23
Rückblick auf ein besonderes Jahr	S. 4	Jahresbilanz	S. 26
Die Organe der Genossenschaft	S. 7	Bestätigungsvermerk	S. 45

Ein starkes Jahr – getragen von Vertrauen, Verantwortung und Gemeinschaft

2024 haben wir erneut eindrucksvoll gezeigt, was eine Genossenschaftsbank leisten kann, wenn Werte wie Vertrauen, Verantwortung und Nähe im Mittelpunkt stehen. Das spiegelt sich nicht nur im erfreulichen Geschäftsergebnis wider, sondern vor allem im Zuspruch unserer Mitglieder und Kunden. Ein großes Dankeschön an alle unsere Mitglieder und Kunden, die uns schon solange die Treue halten.

Dass uns dieses Vertrauen auch von unabhängiger Seite bestätigt wurde, freut uns besonders: Die Auszeichnung

von Focus Money als *Fairste Baufinanzierer* und *Fairste Filialbanken* sowie die Bewertung als *Beste Bank vor Ort* durch die Gesellschaft für Qualitätsprüfung sind mehr als Lob – sie sind Ansporn. Denn wir wissen: Solche Anerkennung ist niemals selbstverständlich.

Verantwortung leben – für Mensch und Klima

Als Deutschlands erste Gemeinwohl-Bank ist Nachhaltigkeit für uns kein Trend, sondern Überzeugung. Ob in der Beratung, in unseren Produkten oder im täglichen Handeln – wir überneh-

Wir blicken zurück: Höhepunkte aus dem Jahr 2024



Neuer Standort in Freilassing

Nach über 30 erfolgreichen Jahren am Bahnhofsplatz ist unsere Filiale Freilassing in die Münchener Straße 3 umgezogen. Seit dem 15. Januar 2024 arbeitet unser Team dort in nachhaltig gestalteten, modernen Räumen. Kurz nach dem Umzug verabschiedete sich Filialleiter Alois Kraller in den Ruhestand und übergab den Schlüssel an seinen Nachfolger Sebastian Liegl.

#miteinander

Karrierestart in der Sparda-Bank München? Na klar, das ist auf jeden Fall eine gute Idee. Daher war das Interesse an unserem Stand auf der Jobmesse am 29. und 30. Juni 2024 am Airport München auch riesig. Ob Ausbildung, begleitendes Studium, Neu- oder Quereinstieg ins genossenschaftliche Banking – wir konnten uns in breiter Vielfalt mit unseren tollen Job-Angeboten präsentieren.



Jubiläum in Traunreut

Wenn wir als Bank feiern, dann soll sich die ganze Region mit uns freuen. So war es auch beim 25. Geburtstag der Filiale Traunreut. Der Gewinn-Sparverein spendete 10.000 Euro an den Traunreuter Realschul-Förderverein, den TuS und den Vereinskinderergarten sowie an die Stadtkapelle Trostberg und die Katzenobhut Baumburg.

25 Jahre!

men Verantwortung. So haben wir 2024 nicht nur die vom Verband der Sparda-Banken initiierte Studie „Wohnen in Deutschland“ unterstützt, sondern auch unsere zertifizierte Nachhaltigkeitsberatung weiter gestärkt. Besonders stolz sind wir auf den *Zukunftskredit*, mit dem wir nachhaltige Projekte in den Bereichen Bildung, Mobilität oder energetische Sanierung fördern – ein Engagement, das vom Deutschen Institut für Service-Qualität im April 2024 mit dem Titel „Finanzprodukt des Jahres“ ausgezeichnet wurde.

Als Genossenschaft sind wir tief in der Region verwurzelt und stolz darauf, einen Beitrag zum Wohl der Gemeinschaft zu leisten.

Nähe zeigen – für unsere Region und unsere Gemeinschaft

Als Genossenschaftsbank sind wir tief in der Region verwurzelt – und stolz darauf, einen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt zu leisten. Über unseren Gewinn-Sparverein konnten wir im vergangenen Jahr rund **2 Millionen Euro** an gemeinnützige Organisationen spenden. Damit stärken wir dort, wo Hilfe gebraucht wird: in sozialen Projekten, im Bildungsbereich oder bei der Unterstützung ehrenamtlichen Engagements.

+4%

Kundenzufriedenheit gestiegen

Danke, liebe Kundinnen und Kunden, dass Sie uns so gut bewertet haben. Bei der großen Kundenbefragung im vergangenen Jahr haben wir viele Erkenntnisse gewonnen. Besonders freut uns der Anstieg von 71 auf 75 Prozent bei der Gesamtzufriedenheit im Vergleich zu 2021.

Herzlich willkommen, liebe Azubis

Der Jubel auf dem Foto ist berechtigt, denn unsere Azubis aus 2024 sind ein echter Rekord-Jahrgang! 23 junge Menschen durften sich Anfang September auf den Start ins Berufsleben als Bankkauffrau oder Bankkaufmann freuen. Mehr Auszubildende hat es bei der Sparda-Bank München bisher nicht gegeben. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit und wünschen viel Erfolg beim Lernen.

40 Jahre in Ingolstadt

Seit vier Jahrzehnten sind wir als Bank in Ingolstadt vor Ort. Das wurde kräftig gefeiert. Zudem gingen 40.000 Euro aus dem Gewinn-Sparverein an zehn lokale gemeinnützige Initiativen. Anfang 2024 hat Peter Franke (links) die Marktbereichsleitung von seinem Vorgänger Georg Spenger übernommen.



Zukunft gestalten – gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden

Unsere Mitarbeitenden sind das Fundament unseres Erfolgs. Mit Leidenschaft, Kompetenz und Herz setzen sie sich tagtäglich für die Anliegen unserer Kundinnen und Kunden ein – ob digital, telefonisch oder persönlich vor Ort. Besonders freuen wir uns über den Zuwachs an engagierten Auszubildenden, die mit uns an der Zukunft des Bankings arbeiten wollen. Ihre Perspektiven, Ideen und ihr Einsatz machen uns als Unternehmen stark.

Ein herausragendes Beispiel für den Einsatz unserer Belegschaft war das IT-Migrationsprojekt. Die vergangenen zwölf Monate waren geprägt von intensiver Vorbereitung für den Wechsel zur Atruvia im Frühjahr 2025.

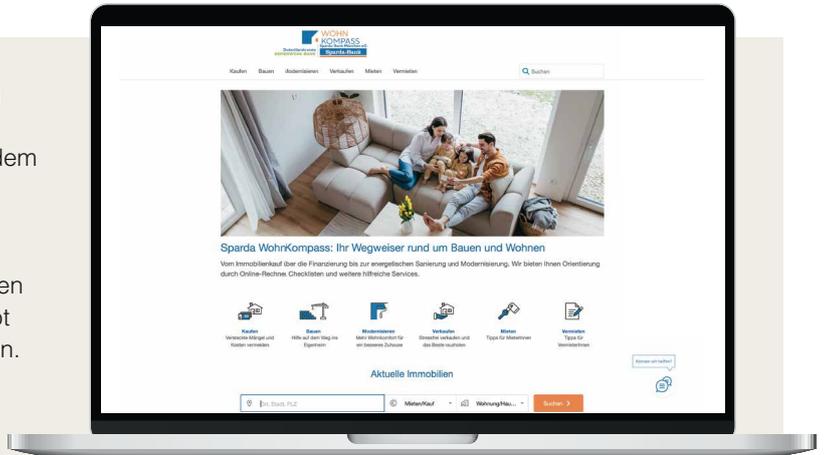
Modern denken – genossenschaftlich handeln

Seit 1930 stehen wir für faire Finanzlösungen – unabhängig von Einkommen oder Lebensphase. Dieses Versprechen gilt auch heute, in einer Zeit, die von Wandel geprägt ist. Deshalb kombinieren wir modernes, digitales Banking mit der Verlässlichkeit unserer über 30 Filialen. Denn wir glauben: Persönliche Nähe ist durch nichts zu ersetzen.

Unsere Vision bleibt klar: Eine Gesellschaft, in der jeder Mensch Zugang zu fairen Finanzdienstleistungen hat – und eine Bank, die gemeinsam mit Mensch und Region wächst und mit ihren Mitgliedern Zukunft gestaltet. Gemeinsam haben wir 2024 viel erreicht. Und gemeinsam blicken wir mit Zuversicht nach vorn – als starke Gemeinschaft in einer starken Region.

Neu: Der WohnKompass weist den Weg

Für alle, die eine Immobilie bauen, kaufen oder modernisieren wollen, haben wir seit dem vergangenen Jahr eine neue Top-Adresse: Unter www.sparda-wohnpass.de findet sich ein umfangreiches Informationspaket. Vom Zinsrechner über praktische Checklisten bis zu konkreten Immobilien-Angeboten gibt es eine Menge Wissenswertes zu entdecken. Und die passende Finanzierung gibt es bei der Sparda-Bank München, dem fairsten Baufinanzierer Deutschlands.



Wir sorgen für Wachstum

Schon seit 2015 pflanzen wir für jedes neue Mitglied einen Baum in Oberbayern. Mehr als 100.000 sind bisher zusammengekommen. Begleitet werden wir dabei stets von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. Ein Beispiel: Im November 2024 pflanzte unser Vorstand gemeinsam mit den Azubis 2.200 Bäume im Ebersperger Forst. Danke für den tollen Einsatz!

2,0 Mio.

Spenden für die gute Sache

Gewinnsparen macht glücklich! Weil man mit jedem Los spart, weil man gewinnen kann und vor allem, weil der Gewinn-Sparverein Spenden an gemeinnützige Initiativen gibt. 2,0 Mio. Euro waren es allein im vergangenen Jahr.

Die Organe der Genossenschaft

Genossenschaftsbanken sind etwas Besonderes. Sie gehören ihren Mitgliedern und nicht anonymen Aktionären. Die drei wesentlichen Organe stellen wir hier vor.

Vertreterversammlung

Sie tagt einmal im Jahr und in ihr schlägt das Herz unserer Genossenschaft. Ihre Mitglieder werden alle fünf Jahre durch die eingetragenen Mitglieder unserer Genossenschaft gewählt. Aktuell hat unser "genossenschaftliches Parlament" 227 Mitglieder. 2024 fand die Vertreterversammlung am 26. Juni in München statt.



Aufsichtsrat



Der Aufsichtsrat bestellt den Vorstand und überwacht dessen Geschäftsführung. Er wird zu zwei Dritteln von der Vertreterversammlung gewählt. Gemäß Drittelbeteiligungsgesetz wird ein Drittel aus der Belegschaft gestellt und von dieser gewählt.

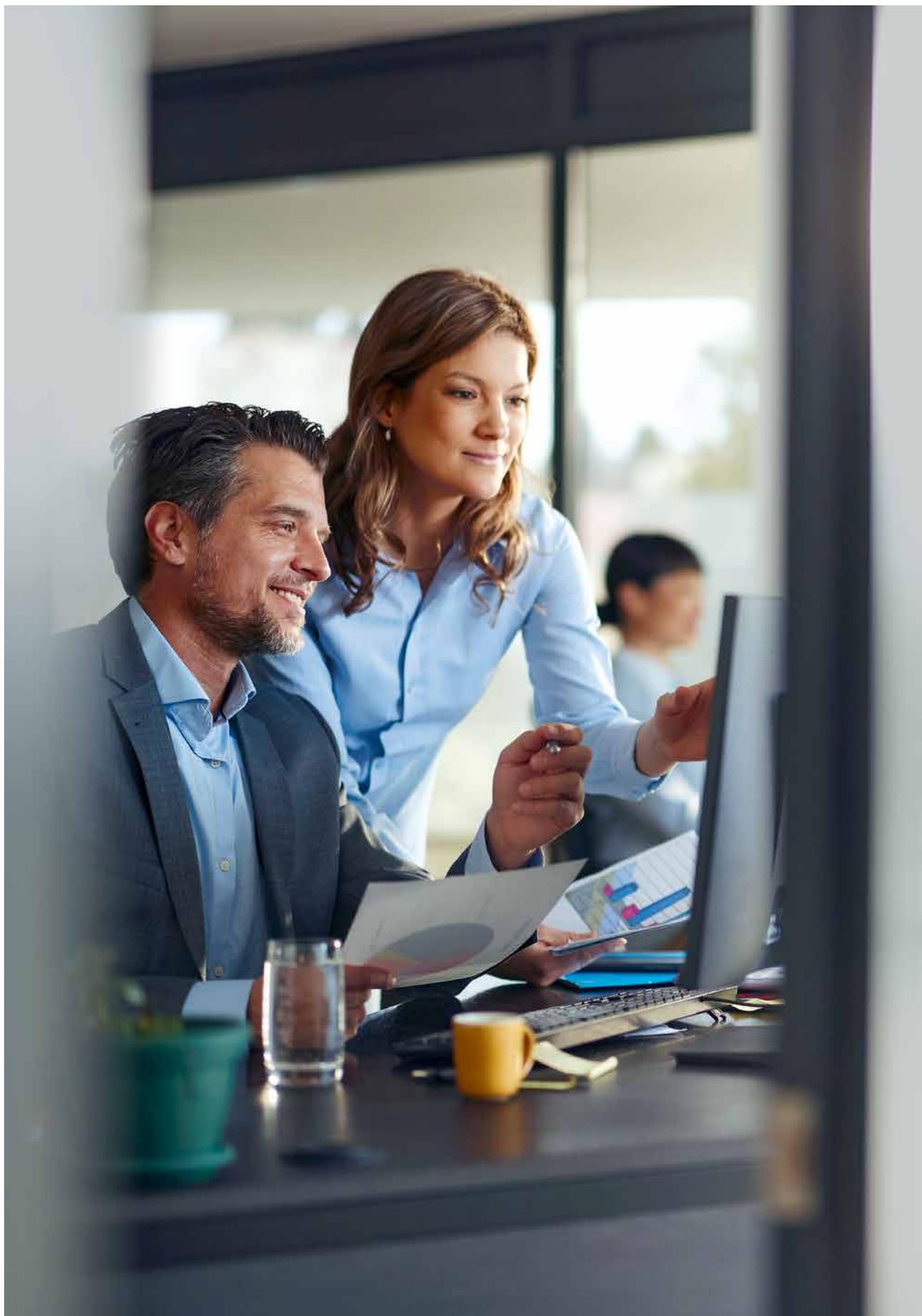
Der Aufsichtsrat der Sparda-Bank München eG von links: Thorsten Weinert (stellv. Vorsitzender), Bettina Hinterseer, Oliver Edelmann, Berthold Ottmann (Vorsitzender), Norbert Zänkert, Christian Kaffl, Kurt Dobrauer, Peter Nitschmann und Sabine Beier.

Vorstand

Der Vorstand der Sparda-Bank München eG führt die Geschäfte der Bank und ist dem Aufsichtsrat und den Mitgliedern der Bank gegenüber rechenschaftspflichtig (von links): Peer Teske (Vorstandsmitglied seit 01.09.2024, bis 31.08.2024 Generalbevollmächtigter), Peter Berger (Vorsitzender) und Joachim Gorny (Vorstandsmitglied).



Fotografieren: Lukas Barth, Marion Vogel



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 der Sparda-Bank München eG

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Sparda-Bank München eG wurde 1930 in der Rechtsform der Genossenschaft gegründet. Unser Geschäftsgebiet liegt im Wesentlichen in Oberbayern. Ziel des wirtschaftlichen Handelns unseres Unternehmens ist nicht die Gewinnmaximierung, sondern die wirtschaftliche Förderung unserer Mitglieder.

Unser Leitbild wird geprägt von den Werten und Grundprinzipien der Bank. Als Genossenschaftsbank tragen wir eine besondere Verantwortung. Jedes Mitglied ist durch seine Einlage gleichzeitig auch Teilhaber der Bank und damit Eigentümer.

Im Mittelpunkt unsers Handelns steht der Kunde. Wir wollen langfristige und faire Geschäftsbeziehungen mit unseren Kunden und Mitgliedern pflegen. Wir verstehen uns als attraktiven und wertschätzenden Arbeitgeber. Wir sind politisch neutral und gemeinwohlorientiert.

Als erste Gemeinwohl-Bank in Deutschland engagieren wir uns besonders für eine nachhaltige Unternehmensführung. Der Grundgedanke des Genossenschaftswesens ist von der Idee der Förderung der wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder geprägt und ist auf einen nachhaltigen Erfolg der Genossenschaft zum Wohle der Gemeinschaft ausgerichtet. Unter „nachhaltigem Finanzwesen“ verstehen wir jede Form von Aktivität, die die Kriterien Umwelt, Soziales und verantwortungsvolle Unternehmensführung ausgewogen in die Geschäfts- und Investitionsentscheidungen der Bank integriert. Als Genossenschaftsbank für private Kunden sind wir für unsere Kunden und Mitglieder eine Direktbank mit Filialen. An 33 Filialstandorten sind die Mitarbeitenden der Bank persönlich für die Kunden da. Darüber hinaus können die Kunden 23 SB-Center für die Bargeldversorgung nutzen. Zum Kerngeschäft der Sparda-Bank München eG gehören alle Finanzdienstleistungen rund um die Bedürfnisse privater Kunden. Hierzu zählen die Finanzierung von privatem Wohneigentum, der Zahlungsverkehr und das Einlagengeschäft sowie das Vermittlungsgeschäft im Wertpapier-, Versicherungs- und Bausparbereich.

Die Organe der Bank bestehen aus der Vertreterversammlung (227 Mitglieder), dem Aufsichtsrat (9 Mitglieder, davon 3 Arbeitnehmervertreter) und dem Vorstand (3 Vorstandsmitglieder). Unsere Genossenschaft ist der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und Finanzmärkte

Entwicklung der Gesamtwirtschaft:

Wirtschaftsflaute setzte sich fort

Das Jahr 2024 fiel in Deutschland aus gesamtwirtschaftlicher Sicht abermals schwach aus. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 %. Bereits im Jahr 2023 war die reale Wirtschaftsleistung aufgrund struktureller und konjunktureller Belastungen etwas zurückgegangen (-0,3 %). Erfreulich ist jedoch, dass die Inflation weiter nachließ. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2024 um 2,2 %, nachdem sie sich 2022 und 2023 noch um hohe 6,9 % und 5,9 % verteuert hatten.

Verhaltener Anstieg des Privatkonsums

Nach dem vor allem inflationsbedingten Rückgang im Vorjahr um 0,4 % schwenkten die preisbereinigten privaten Konsumausgaben 2024 wieder auf ihren Wachstumspfad ein. Hierzu trug der nachlassende Preisauftrieb bei, der zusammen mit kräftigen Lohn- und Rentenzuwächsen zu Kaufkraftgewinnen führte. Das Wachstum des Privatverbrauchs fiel aber mit 0,3 % verhalten aus, auch weil das vergleichsweise hohe Zinsniveau die Sparanreize verstärkte. Dämpfend auf die Konsumneigung wirkten zudem die wirtschaftspolitischen Unwägbarkeiten sowie die eingetrübten Konjunktur- und Beschäftigungsaussichten vieler Verbraucher. Kräftiger als die privaten Konsumausgaben legten die realen Konsumausgaben des Staates (+2,6 %) zu, die im Vorjahr (-0,1 %) nahezu stagniert hatten. Wachstumsimpulse gingen hier unter anderem von den steigenden Sachleistungen im Gesundheits- und Pflegebereich aus. Alles in allem haben die Konsumausgaben die gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit einem positiven Wachstumsbeitrag von 0,8 Prozentpunkten merklich stabilisiert.

Eingetrübtes Investitionsumfeld

Das Investitionsklima blieb schwach. Angesichts gedämpfter Absatzperspektiven, niedriger Kapazitätsauslastungen in der Industrie, gestiegener Finanzierungskosten und hoher wirtschaftlicher Unsicherheiten gingen die preisbereinigten Ausrüstungsinvestitionen beschleunigt zurück (-5,5 % nach -0,8 %

im Jahr 2023). Der Rückgang wäre noch deutlicher ausgefallen, wenn der Staat seine Ausrüstungsinvestitionen im Rahmen des Sondervermögens Bundeswehr nicht ausgeweitet hätte. Bei den realen Bauinvestitionen setzte sich der Abwärtstrend der Vorjahre fort. Sie gaben um 3,5 % nach und damit ähnlich stark wie im Vorjahr (-3,4 %). Im Wohnungsbau und im Wirtschaftsbau wurde erheblich weniger investiert, während sich der öffentliche Bau vergleichsweise robust zeigte. Insgesamt haben die Bruttoanlageinvestitionen die Veränderungsrate der preisbereinigten Wirtschaftsleistung um hohe 0,6 Prozentpunkte vermindert.

Inflationsrate deutlich zurückgegangen

Die allgemeine Teuerung ließ 2024 erneut nach. Im Januar lag die Inflationsrate, gemessen an der jährlichen Veränderung des Verbraucherpreisindex, noch bei 2,9 %. Im weiteren Jahresverlauf sank die Inflationsrate dann unter Schwankungen auf bis zu 1,6 % im September, bevor sie zum Jahresende wieder anzog. Im Jahresdurchschnitt stiegen die Verbraucherpreise um 2,2 % und damit deutlich schwächer als 2023 (+5,9 %) und 2022 (+6,9 %). Der Rückgang der Inflationsrate war breit angelegt. Die Dienstleistungspreise verteuerten sich mit einer Jahresrate von 3,8 % zwar überdurchschnittlich, aber weniger kräftig als im Vorjahr (+4,4 %). Bei Nahrungsmitteln ließ die Teuerung noch stärker nach (+1,4 % nach +12,4 %), wobei im Berichtsjahr spürbare Preisanhebungen beispielsweise bei Speisefetten und Speiseölen rückläufigen Preisen in anderen Bereichen wie bei Molkereiprodukten und bei Gemüse gegenüberstanden. Energieprodukte verbilligten sich um 3,2 %, nachdem sie sich 2023 noch um 5,3 % verteuert hatten.

Entwicklung der Finanzmärkte:

Notenbanken haben Zinssenkungszyklus begonnen

Im Jahr 2024 wurden in den meisten großen Volkswirtschaften die Leitzinsen gesenkt, nachdem sie im Jahr 2023 ihren Höhepunkt erreicht hatten. Während insbesondere die erste Hälfte des Jahres 2024 noch von einem Narrativ des „länger höher“ bei den Leitzinsen geprägt war, läutete die Europäische Zentralbank (EZB) auf ihrer Ratssitzung im Juni die Phase der Zinssenkungen ein. Die Bank von England und die US-amerikanische Fed folgten kurz darauf. Begründet wurden die Zinssenkungen mit dem Rückgang der Inflationsraten, der Aussicht auf ein mittelfristiges Erreichen des Inflationsziels und der Befürchtung, dass eine zu restriktive Geldpolitik die wirtschaftliche Entwicklung zu stark bremsen und mittelfristig sogar zu einem Unterschreiten des Inflationsziels führen könnte.

Schwierige „letzte Meile“ bei der Inflationsbekämpfung

Dennoch begleitete die vom EZB-Direktoriumsmitglied Isabel Schnabel Ende 2023 in die Diskussion gebrachte "letzte Meile" der Inflationsbekämpfung die Notenbanken durch das Jahr. Insbesondere die für die Geldpolitik relevante Kerninflation, also die um die schwankungsanfälligen Energie- und Nahrungsmittelpreise bereinigte Teuerung, erwies sich als hartnäckig. In den USA ging die Verbraucherpreisinflation zum Jahresende leicht auf 2,9 % zurück, nachdem sie im Januar noch bei 3,1 % gelegen hatte. In der Eurozone lag die Inflationsrate im Dezember bei 2,4 % nach 2,8 % im Januar. Die Kerninflation sank in den USA von 3,9 % auf 3,2 % und im Euroraum von 3,3 % auf 2,7 %. Sie blieb damit in beiden Währungsräumen oberhalb der Gesamtteuerung und deutlich über dem geldpolitischen Zielwert von 2 %. Insbesondere die Teuerung im Dienstleistungssektor war nach wie vor deutlich erhöht und lag über den langjährigen Mittelwerten. Sie lag im Euroraum zum Jahresende bei 4,0 % und damit unverändert gegenüber dem Januarwert. Auf beiden Seiten des Atlantiks standen die hohen Lohnzuwächse im Mittelpunkt der Diskussionen über die Inflationsaussichten. Auf der einen Seite wurde das Aufholen der inflationsbedingten Reallohnverluste als wichtiger Faktor zur Stabilisierung der Konjunktur durch einen verstärkten Konsum gesehen. Auf der anderen Seite wurde die Gefahr einer Lohn-Preis-Spirale gesehen, die für weiteren Preisdruck sorgen könnte.

Positive Entwicklung der Finanzmärkte trotz hoher Unsicherheiten

Das Jahr 2024 war durch hohe Unsicherheiten geprägt. Ursachen waren der anhaltende Krieg in der Ukraine, die Verschärfung des Nahostkonflikts, aber auch die erhöhte politische Unsicherheit, etwa durch das Ende der Ampelregierung in Deutschland, die Regierungskrise in Frankreich sowie die Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten. Insgesamt haben sich die Finanzmärkte trotz der Unsicherheiten eher positiv entwickelt. Hierzu trugen sowohl die Zinssenkungen der Notenbanken im Jahr 2024 bei als auch die Aussicht auf weitere Zinssenkungen im Jahr 2025. Der KI-Boom war ein prägender Faktor für die Aktienmärkte und führte vor allem bei Technologiewerten zu starken Kursanstiegen. Gleichwohl war die Nervosität der Finanzmarktakteure insbesondere im Hinblick auf Zinssenkungen spürbar. Andeutungen von Notenbankern über künftige Zinsschritte oder auch einzelne Datenveröffentlichungen, die Hinweise auf künftige Zinsentscheidungen geben könnten, sorgten regelmäßig für hohe Volatilität und gehörten zu den marktbewegenden Themen des Jahres.

Europa: EZB zwischen persistenter Inflation und schwachem Konjunkturausblick

Ähnlich wie die US-amerikanische Notenbank hat auch die Europäische Zentralbank (EZB) den Höhepunkt ihrer Leitzinsen im Jahr 2023 mit einem Satz von 4,75 % für die Spitzenrefinanzierungsfazilität, 4,5 % für die Hauptrefinanzierungsfazilität und 4,0 % für die aufgrund der Überschussliquidität entscheidende Einlagefazilität erreicht. Nachdem die EZB die Leitzinsen in der ersten Jahreshälfte unverändert gelassen hatte, begann sie ab der Sitzung vom 6. Juni mit Zinssenkungen um jeweils 25 Basispunkte. Neben dem Rückgang der Inflation gab vor allem die Verschlechterung der konjunkturellen Lage im Euroraum Anlass zur Lockerung des geldpolitischen Restriktionsgrades. Insgesamt wurden nach Juni im September, Oktober und Dezember noch drei weitere Zinssenkungen vorgenommen, sodass der Zinssatz für die Einlagefazilität zum Jahresende um 100 Basispunkte niedriger bei 3,0 % lag. Im Rahmen einer im März 2024 beschlossenen Änderung des geldpolitischen Handlungsrahmens wurde der Zinsunterschied zwischen dem Hauptrefinanzierungsgeschäft und der Einlagefazilität von 50 Basispunkten auf 15 Basispunkte reduziert. Diese Änderung ist

im September 2024 in Kraft getreten. Damit lag der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte zum Jahresende bei 3,15 % und der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität bei 3,4 %. Der geldpolitische Kurs wird weiterhin über den Einlagezins gesteuert, in dessen Nähe sich die Geldmarktsätze bewegen. Durch die Verringerung des Abstands zum Hauptrefinanzierungssatz wird die Schwankungsbreite des Geldmarktsatzes enger als bislang begrenzt.

Allmählicher Abbau der Anleihebestände bei der EZB

Neben den Zinssenkungen wurde die bereits laufende Bilanznormalisierung durch den allmählichen Abbau von Anleihebeständen aus dem Anleihekaufprogramm (APP) und dem pandemiebedingten Kaufprogramm (PEPP) fortgesetzt. Der Bestand des APP-Portfolios nahm kontinuierlich ab, da fällige Anleihen nicht mehr reinvestiert werden. Auch der Bestand des PEPP-Portfolios begann im Laufe des Jahres zu sinken. Wurden bis zur Jahresmitte noch die Beträge der fällig werdenden Anleihen reinvestiert, so wurde das PEPP-Programm, wie Ende 2023 beschlossen, ab Juli monatlich um 7,5 Mrd. EUR reduziert. Auf der geldpolitischen Sitzung im Dezember 2024 beschloss der EZB-Rat dann, wie zuvor angekündigt, die Reinvestitionen in das PEPP-Portfolio zu beenden. Zum Jahresende lag der Bestand an Wertpapieren aus beiden Kaufprogrammen bei rund 4,3 Bio. EUR. Auch die Rückzahlungen der Banken aus den gezielten langfristigen Refinanzierungsgeschäften (TLTROs) liefen zum Jahresende aus.

Anleihemärkte im Sog der Geldpolitik

Die Inflations- und Zinserwartungen sowie die geldpolitischen Entscheidungen der Notenbanken blieben auch im Jahr 2024 die treibenden Kräfte an den Anleihemärkten. Vor allem in der ersten Jahreshälfte fielen die Kurse und die invers dazu verlaufenden Renditen stiegen entsprechend. Die Marktteilnehmer, die zum Jahresbeginn noch mit einer geldpolitischen Lockerung im Frühjahr gerechnet hatten, verschoben ihre Zinssenkungserwartungen vorübergehend nach hinten. Die zehnjährige Bundesanleihe begann das Jahr bei 2,03 % und stieg bis zur ersten Leitzinssenkung der EZB im Juni auf einen Höchstschlussstand von 2,68 % am 29. Mai. Im weiteren Jahresverlauf stiegen die Kurse mit den Zinssenkungen der EZB zunächst an und die Rendite fiel bis Anfang Oktober auf 2,04 % und damit in die Nähe des Jahresanfangsniveaus. Im letzten Quartal des Jahres 2024 kam es dann zu einer erhöhten Volatilität aufgrund von Unsicherheiten über die weitere Gangart der Geldpolitik. Bis Mitte November stiegen die Renditen zunächst wieder an, um dann bis Anfang Dezember in etwa auf das Niveau vom Oktober zurückzufallen. In den letzten Handelswochen kam es zu einem erneuten Renditeanstieg und die zehnjährige Bundesanleihe schloss mit 2,36 % höher als zu Jahresbeginn.

US-Präsidentschaftswahl lässt Renditen zum Jahresende steigen

Die Renditen amerikanischer und britischer Anleihen entwickelten sich ähnlich wie im Euroraum, allerdings auf höherem Niveau. Zehnjährige US-Anleihen bewegten sich zwischen 3,62 % am 16. September, kurz vor der ersten Leitzinssenkung der Fed, und 4,70 % am 25. April, als die Leitzinssenkung noch ungewiss war. Auch in den USA stiegen die Renditen im letzten Quartal 2024 wieder an und schlossen zum Jahresende mit 4,57 % deutlich über den Renditen zu Jahresbeginn von 3,87 %. Die ausgeprägte Volatilität und der Renditeanstieg zum Jahresende dürften weitgehend auf die Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten zurückzuführen sein. Die Aussicht auf eine protektionistischere Wirtschaftspolitik und die gestiegene Unsicherheit führten zu Befürchtungen eines erneuten Inflationsschubs, insbesondere in den USA, und damit zu der Aussicht auf weniger Zinssenkungen, was die Anleiherenditen unter dem Strich nach oben trieb.

Renditestruktur am Anleihemarkt nicht mehr invers

Insgesamt hat sich die Zinsstrukturkurve wieder normalisiert und ist für deutsche und amerikanische Anleihen – gemessen an der Renditedifferenz von Anleihen mit Restlaufzeiten von zehn Jahren und zwei Jahren – nicht mehr invers. Somit wirkten sich die Zinssenkungen stärker auf kürzer laufende Papiere aus, während länger laufende Anleihen auf Jahressicht sogar zulegten. Besonderes Aufsehen erregten französische Anleihen, die aufgrund der Regierungskrise in Frankreich im Juni und damit verbundenen Sorgen über die Tragfähigkeit der Staatsverschuldung besonders stark anstiegen und am 1. Juli mit 3,35 % bezogen auf Schlusskurse ihren Jahreshöchststand erreichten. Der Zinsaufschlag für zehnjährige Anleihen gegenüber deutschen Papieren stieg von 0,5 Prozentpunkten auf 0,82 Prozentpunkte und verharrte bis zum Jahresende abgesehen von kleineren Schwankungen in etwa auf diesem Niveau.

Euro gibt zum Jahresende gegen US-Dollar deutlich nach

Die Europäische Gemeinschaftswährung startete mit einem Kurs von 1,105 US-Dollar in das Jahr 2024 und bewegte sich in den ersten drei Quartalen des Jahres bezogen auf Schlusskurse in einem Korridor zwischen 1,063 US-Dollar am 15. April und 1,118 US-Dollar am 27. September. Auf leichte Abwertungen folgten somit leichte Aufwertungen. Erst im letzten Quartal zeigte der US-Dollar, vor allem nach der Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten, eine deutliche Stärke und der Euro wertete merklich ab und schloss das Jahr mit einem Tiefststand von 1,036 US-Dollar. Die sich weiter eintrübenden Konjunkturdaten im Euroraum und insbesondere in Deutschland dürften den Euro gegenüber dem US-Dollar vor allem zum Jahresende hin geschwächt haben, da sich die Divergenz zwischen den Konjunkturaussichten im Euroraum und in den USA weiter vergrößert hat. Auch die Aussicht auf eine protektionistischere Wirtschaftspolitik und die damit verbundenen veränderten Zinserwartungen in den USA sowie die Risiken aus dem Krieg in der Ukraine, der weiterhin neue Eskalationsstufen erreicht, z. B. durch den Einsatz nordkoreanischer Soldaten auf der russischen Seite oder den Einsatz von Distanzwaffen aus westlicher Produktion, dürften gegen den Euro gewirkt haben.

International zeigt der Euro Stärke

Der nominale effektive Wechselkurs des Euro gegenüber der Gruppe der 41 wichtigsten Handelsländer erreichte jedoch am 22. August ein neues Allzeithoch und beendete das Jahr in der Nähe dieses Höchststandes. Bereinigt um die Inflation lag der reale effektive Wechselkurs leicht über seinem Zehnjahresdurchschnitt. Ein Anstieg des effektiven Wechselkurses weist dabei auf eine Aufwertung, also eine gesunkene preisliche Wettbewerbsfähigkeit im Euroraum hin.

DAX schließt nahe Rekordhoch

Für die Aktienmärkte ging es im Jahr 2024 deutlich aufwärts, viele wichtige Aktienindizes konnten neue Rekordstände erreichen. Angesichts der anhaltenden Krisenherde, wie dem Krieg in der Ukraine oder dem Nahostkonflikt, und der sich eintrübenden konjunkturellen Lage insbesondere in Deutschland übertraf die positive Entwicklung vielerorts die Erwartungen. Zudem war bereits das Jahr 2023 ein gutes Börsenjahr gewesen. Der DAX startete mit 16.751 Punkten ins Jahr 2024 und bewegte sich bis Ende März in Richtung der Marke von 18.500 Punkten. Von dort aus tendierte der Deutsche Leitindex zunächst seitwärts mit leichten Ausschlägen nach unten und oben.

II.2 Definition unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Über unsere Strategische Planung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamen Leistungsindikator für eine auskömmliche Ertragslage verwenden wir die Vermögensrendite (nachfolgend "ROA"). Diese errechnet sich aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit zuzüglich der Zuführung zu den § 340f HGB Reserven und dividiert durch die Bilanzsumme.

Als weitere Steuerungsgrößen ziehen wir den Rohüberschuss je Kunde, die Verwaltungsaufwendungen je Kunde (Verwaltungskosten bereinigt um Sondereffekte gemäß Drohverlustrückstellung / Kundenanzahl) sowie die Sicherstellung einer auskömmlichen Liquidität mittels der Liquidity Coverage Ratio (LCR-Bestand an liquiden Aktiva / Nettoabflüsse in den nächsten 30 Tagen) heran.

Neben der auch regulatorisch geforderten Sicherstellung einer ökonomischen und normativen Risikotragfähigkeit betrachten wir zusätzlich die EBA-Frühwarnindikatoren hinsichtlich der Begrenzung von Zinsänderungsrisiken, welche die Änderungen des Zinsbuchbarwertes in Relation zum aufsichtlichen Kernkapital setzen. Für die Zinsbuchsteuerung werden grundsätzlich die folgenden Zinsszenarien verwendet: Zinsszenario (a): Zinsanstieg ad-hoc +200 Basispunkte, Zinsszenario (b): Zinssenkung ad-hoc -200 Basispunkte. Für den Lagebericht wird aus Risikogesichtspunkten nur das Szenario (a) von steigenden Zinsen betrachtet.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank ist eine angemessene, auskömmliche Eigenmittelausstattung erforderlich. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (Eigenmittel des Instituts in Prozent des Gesamtrisikobetrags).

Weitere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Ein wesentlicher Teil unserer Unternehmenskultur ist ein faires und nachhaltiges Wirtschaften heute und in der Zukunft. Dabei ist unser Leitbild, dass wir alles vom Kunden aus denken und in den Mittelpunkt unseres Handelns stellen.

Der achtsame Umgang mit der Umwelt und ein damit einhergehendes Bewusstsein bei der Nutzung von Ressourcen sind in unserer Geschäftsstrategie verankert.

Dem Thema Nachhaltigkeit widmen wir als Deutschlands erste Gemeinwohl-Bank eine hohe Aufmerksamkeit. So streben wir an, bis zum Jahr 2040 ohne Zukauf von CO₂-Zertifikaten klimaneutral zu sein. Wir orientieren uns in unserer Ausrichtung an dem Reifegradfächer des Bundesverbands der Volks- und Raiffeisenbanken (BVR).

Für das Berichtsjahr 2024 hat die Sparda-Bank München eG gemäß des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes berichtet.

Entwicklung unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2024

Das Jahr 2024 war ein erfolgreiches Geschäftsjahr für die Sparda-Bank München eG. Der Zinsüberschuss hat sich um 9 Mio. EUR verbessert, die Verwaltungsaufwendungen konnten gesenkt werden. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 25,3 Mio. EUR, eine Steigerung von 19,1 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Der Jahresüberschuss nach Steuern steigert sich auf 14,3 Mio. EUR (Vorjahr 4,2 Mio. EUR).

Die Entwicklung der weiteren finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2024 stellt sich wie folgt dar:

Der ROA ist mit 0,21 % annähernd unverändert zum Vorjahr (0,23 %).

Die LCR war im Vorjahr stichtagsbedingt hoch (297 %) und reduzierte sich zum Jahresende 2024 auf 178,5 %. Sie liegt immer noch deutlich über dem Planwert von 143,4 %.

Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 19,6 %, eine Reduktion von 0,8 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr.

II.3 Geschäftsverlauf der Sparda-Bank München eG

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	9.189.088	9.192.594	-	3.506	-
Außerbilanzielle Geschäfte	200.814	225.170	-	24.356	10,8

Die Bilanzsumme überstieg wieder die 9 Mrd. EUR und blieb nahezu unverändert zum Vorjahr.

Die außerbilanziellen Geschäfte, die sich aus Eventualverbindlichkeiten und aus anderen Verpflichtungen zusammensetzen, sind gegenüber dem Vorjahr um 10,8 % gesunken.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	5.185.348	5.111.346	+	74.002	1,4
Wertpapiere	510.082	408.947	+	101.135	24,7
Forderungen an Kreditinstitute	3.268.466	3.393.053	-	124.587	3,7

Die Steigerung der Kundenforderungen in Höhe von rund 74 Mio. EUR hat unsere Erwartungen dank gesteigener Nachfrage nach Immobilienfinanzierungen im Kerngeschäftsgebiet übertroffen.

Auch die Wertpapieranlagen haben sich deutlich erhöht. Ursächlich hier waren im Wesentlichen Aufstockungen in einer bestehenden Anlage in Höhe von 81,0 Mio. EUR. Zusätzlich wurden Anteile an Investmentvermögen in Höhe von 15,0 Mio. EUR von der Bilanzposition „A7 Beteiligungen“ umgegliedert (Vergleiche hierzu Kapitel II.4.3).

Die Forderungen an Kreditinstitute reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 124,6 Mio. EUR. Es wurden Anlagen in Form von Termingeldern bei der genossenschaftlichen Zentralbank getätigt.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	472.758	198.148	+	274.610	138,6
Spareinlagen von Kunden	710.320	912.037	-	201.717	22,1
andere Einlagen von Kunden	7.272.291	7.361.369	-	89.078	1,2

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen stichtagsbedingt um 274,6 Mio. EUR an.

Die Spareinlagen beinhalten Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von 3 Monaten und haben sich im Berichtsjahr um 201,7 Mio. EUR reduziert. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen ein erhöhter Wettbewerb unter den Banken. Die anderen Einlagen blieben gegenüber dem Vorjahr annähernd unverändert.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	13.409	10.967	+	2.442	22,3
andere Vermittlungserträge	3.121	3.256	-	135	4,1
Erträge aus Zahlungsverkehr	26.467	26.270	+	197	0,7

Die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft konnten im Geschäftsjahr 2024 insbesondere im Wertpapier- und Depotgeschäft deutlich gesteigert werden. Dies ist im Wesentlichen dem Fondsgeschäft zu verdanken.

Die anderen Vermittlungserträge lagen auf dem Niveau des Vorjahres, die Erträge aus Zahlungsverkehr konnten leicht gesteigert werden.

Beteiligungen

Aus geschäftspolitischen Gründen investiert die Sparda-Bank München eG, neben den Anlagen in Wertpapieren, auch in Beteiligungen.

Die NaturTalent Stiftung gemeinnützige GmbH ist seit 2011 ein Tochterunternehmen der Sparda-Bank München eG. Mit dem Seminar-Konzept „Talente-Schmiede“ wurde bis dato mehr als 44.500 jungen Menschen kurz vor Schulabschluss eine talente-basierte Berufsorientierung ermöglicht. Aufgrund veränderter rechtlicher Rahmenbedingungen wird die NaturTalent Stiftung gemeinnützige GmbH (NTS) Ende des Jahres 2024 ihre Geschäftstätigkeit beenden.

Daneben dienen die Funktionsbeteiligungen der Spezialisierung und Bündelung betrieblicher Aufgaben. Hierunter verstehen wir insbesondere Beteiligungen an Servicegesellschaften (bspw. IT-Dienstleister) mit der Zielsetzung, Produktionsprozesse bspw. innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe oder gemeinsam mit anderen Sparda-Banken effizient und effektiv zu gestalten.

Investitionen

Die Investitionen im Jahr 2024 wurden durch notwendige Veränderungen der IT-Infrastruktur in Höhe von 1,3 Mio. EUR geprägt. Außerdem investierte die Bank 0,5 Mio. EUR in Ein- und Umbauten in das Filial- und SB-Center-Netz.

Personal- und Sozialbereich

Der Personalbestand mit 749 Beschäftigten (Vorjahr 758) blieb nahezu konstant.

Um die Entwicklung des Unternehmens auch in Zukunft positiv zu gestalten, ist eine erfolgreiche und strategische Personalarbeit ein entscheidender Faktor. Unsere Personalstrategie legt wichtige Ziele für das Personalmanagement fest, die sich über mehrere Jahre erstrecken.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Der bisherige Generalbevollmächtigte Peer Teske wurde zum 1. September 2024 vom Aufsichtsrat in den Vorstand der Sparda-Bank München eG berufen. Er übernimmt das Ressort Vertrieb und Markt und komplettiert damit das Gremium um den Vorsitzenden Peter Berger und Vorstandsmitglied Joachim Gorny.

Die in den Vorjahren begonnene strategische IT-Neuausrichtung wurde weiter vorangetrieben, das Projekt zum Wechsel des Rechenzentrums zur Atruvia AG steht nun kurz vor dem Abschluss. Wir haben zu diesem Zweck eine Projektgruppe mit verschiedenen Teilprojekten für alle Fachrichtungen eingerichtet. Alle Fachabteilungen sind in die Projektarbeit mit einbezogen.

In der rund zweijährigen Projektphase erfolgten intensive Vorbereitungsarbeiten, um einen reibungslosen Verlauf der Projektarbeit zu gewährleisten. Im Zuge der Projektarbeit erfolgte auch eine komplette Neuausstattung aller Arbeitsplätze mit der entsprechenden Technik. Der erforderliche Datenabzug und Datentransfer zum neuen Dienstleister wurde in verschiedenen Testüberleitungen geprobt, um am Migrationstermin gut vorbereitet zu sein.

Alle Mitarbeitenden haben entsprechende Schulungsmaßnahmen durchlaufen, um einen sicheren Umgang mit den neuen Systemen zu erreichen.

Der Wechsel zu unserem neuen IT-Dienstleister Atruvia AG ist für den 08.03.2025 geplant. Das Projekt liegt voll im Zeitplan, sodass wir von einer erfolgreichen Migration ausgehen.

II.4. Lage der Sparda-Bank München eG

II.4.1 Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss¹⁾	109.824	100.859	+	8.965	8,9
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen, Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteilen an verbundenen Unternehmen	1.409	1.247	+	162	13,0
Provisionsüberschuss²⁾	32.220	33.278	-	1.058	3,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis³⁾	3.905	1.620	+	2.285	141,0
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	53.712	55.766	-	2.054	3,7
b) andere Verwaltungsaufwendungen	72.178	70.748	+	1.430	2,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	2.791	6.846	-	4.055	59,2
Bewertungsergebnis⁴⁾	6.610	2.482	+	4.128	166,3
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	25.286	6.125	+	19.161	312,8
Außerordentliches Ergebnis	-6.016	-2.142	-	3.874	180,9
Steueraufwand	5.008	-207	+	5.215	2.519,3
Jahresüberschuss	14.263	4.190	+	10.073	240,4

1) GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.

2) GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.

3) GuV - Posten 8 abzüglich GuV - Posten 12.

4) GuV - Posten 13 - 16

Die Entwicklung der Ertragslage hat unsere Prognose deutlich übertraffen.

Besonders positiv hat sich der Zinsüberschuss entwickelt, der im Geschäftsjahr um rund 9,0 Mio. EUR gesteigert werden konnte. Hauptgrund hierfür war die Entwicklung der Zinsmarge, die sowohl zu einer Steigerung der Zinserträge (+16,2 Mio. EUR) als auch der Zinsaufwendungen (+7,2 Mio. EUR) führte.

Die Steigerung der Zinserträge fand vor allem im Interbankengeschäft (+ 10,6 Mio. EUR) statt, aber auch im Kundengeschäft und bei den festverzinslichen Wertpapieranlagen konnten Zuwächse erzielt werden.

Grund für die Steigerung der Zinserträge im Interbankengeschäft waren im Wesentlichen Anlagen bei der DZ BANK AG.

Bei den Zinsaufwendungen kam es vor allem zu Steigerungen bei den Zinsen für Termineinlagen.

Die laufenden Erträge liegen auf dem Niveau des Vorjahres.

Der Provisionsüberschuss war insgesamt leicht rückläufig. Die gestiegenen Erträge aus dem Fondsgeschäft wurden durch geplante erhöhte Aufwendungen für Vermittlertätigkeit im Baufinanzierungsgeschäft mehr als kompensiert.

Das sonstige betriebliche Ergebnis profitierte von der Auflösung von Rückstellungen und konnte um 2,3 Mio. EUR gesteigert werden.

Die Personalaufwendungen liegen unter den Vorjahreswerten. Das Jahr 2023 war durch einmalige Aufwendungen belastet.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind im abgeschlossenen Geschäftsjahr durch Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Wechsel zum genossenschaftlichen IT-Dienstleister Atruvia AG gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mio. EUR gestiegen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen liegen deutlich unter dem Vorjahreswert, welcher durch außerplanmäßige Abschreibungen auf Immobilien im Eigenbestand in Höhe von 4,3 Mio. EUR belastet war.

Das Bewertungsergebnis ist neben der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft durch die Entwicklung der Kapitalmarktanlagen in Form von Wertpapieren und Beteiligungen geprägt und hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert (+4,1 Mio. EUR). Ursächlich hierfür ist das Beteiligungsergebnis, welches frei von größeren Bewertungseffekten, die das Vorjahresergebnis wesentlich beeinflusst hatten, war.

Der Wertberichtigungsbedarf auf das Kreditgeschäft hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht, liegt aber immer noch auf niedrigem Niveau. Aus den Vorsorgereserven nach § 340f HGB wurden 7,0 Mio. EUR aufgelöst.

Auch bei den Kapitalmarktanlagen ergab sich ein niedrigeres Bewertungsergebnis als im Vorjahr.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip und die Wertpapiere des Anlagebestands nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches (gemäß IDW BFA 3) erforderte keine Bildung einer Rückstellung.

Aufwendungen, welche im Zusammenhang mit der Migration des Kernbanksystems zur Atruvia AG in Höhe von 6,0 Mio. EUR erforderlich waren, wurden im außerordentlichen Aufwand ausgewiesen.

Besonderheiten im Steueraufwand ergeben sich wie im Vorjahr aus der Aktivierung des latenten Steuerüberhangs durch die Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB.

II.4.2 Finanz- und Liquiditätsslage

Die Entwicklung der Finanzlage entsprach unserer in der Vorperiode berichteten Prognose.

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr 2024 erwartungsgemäß jederzeit aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen und bieten ausreichend Freiraum für die Ausweitung des Bankgeschäfts im Rahmen der strategischen Planung. Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr stets nachgekommen werden. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 168 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Kennzahl bei 178,5 %. Bei Bedarf stehen zudem ausreichend Refinanzierungsmöglichkeiten des genossenschaftlichen Verbundes sowie der EZB zur Verfügung.

II.4.3 Vermögenslage

Die Entwicklung der Vermögenslage entsprach unseren Erwartungen.

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	216.191	219.554	-	3.363	1,5
Rücklagen	274.764	273.826	+	938	0,3

Die Bank verfügt über eine angemessene Eigenkapitalausstattung, die den aufsichtsrechtlichen Anforderungen genügt. Zudem besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 85 Mio. EUR (Vorjahr 85 Mio. EUR). Ferner bestehen Vorsorgereserven nach § 340f HGB.

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme beträgt 6,81 % (Vorjahr 6,88 %).

Die Kapitalrendite nach § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn (Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,16 % (Vorjahr: 0,05 %).

Die Kernkapitalquote beläuft sich nach Rücklagendotierung auf 17,7 % (Vorjahr: 18,2 %) und die Gesamtkapitalquote auf 19,6 % (Vorjahr: 20,4 %). Diese leichten Rückgänge entsprechen unserer Planung für 2024. Die aufsichtsrechtlich geforderte Kernkapital- und Gesamtkapitalquote wurden im Geschäftsjahr jederzeit eingehalten. Die Eigenkapitalausstattung erlaubt ein weiteres Geschäftswachstum im Rahmen der strategischen Planung in den nächsten Jahren.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen (Aktiva 4) an der Bilanzsumme beträgt 56,4 % (Vorjahr: 55,6 %).

Sämtliche akuten Risiken sind durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt, für mögliche verbleibende latente Risiken besteht eine ausreichende Risikovorsorge.

Vom Gesamtbestand der Kundenforderungen entfallen 82,6 % (Vorjahr: 82,0 %) auf Realkredite, die aufgrund der dinglichen Sicherung mit einer geringeren Ausfallwahrscheinlichkeit behaftet sind.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Wertpapiere

Die Wertpapiieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Anlagevermögen	66.825	51.825	+	15.000	28,9
Liquiditätsreserve	443.256	357.122	+	86.134	24,1

Nach der nunmehr herrschenden Meinung im Schrifttum sind sämtliche Anteile und Aktien an Investmentvermögen im Sinne des § 1 Abs.1 KAGB ausnahmslos unter der Bilanzposition „A6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ auszuweisen. Daher wurden die bisher in der Bilanzposition „A7 Beteiligungen“ ausgewiesenen Anteile am Wealthcap Spezial AIF 4 GmbH & Co. geschlossene Investment KG in Höhe von 15,0 Mio. EUR umgegliedert.

Ursächlich für den Anstieg der Liquiditätsreserve waren im Wesentlichen Aufstockungen in einer bestehenden Anlage in Höhe von 81,0 Mio. EUR.

Bei der Bewertung des Wertpapierbestands wurden die Marktkurse zum Jahresende zugrunde gelegt. Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, während die Bewertung der Wertpapiere im Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip erfolgte.

Es bestehen Kursreserven im Spezialfonds in Höhe von 14,6 Mio. EUR und 55 TEUR in der Bilanzposition Schuldverschreibungen und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere.

Strukturierte Finanzinstrumente bestehen in Form von Stufenzinsanleihen und Nachrangianleihen. Diese wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Derivategeschäfte

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) setzen wir Zinsderivate in einem Umfang von 1.517 Mio. EUR zur Absicherung gegen ungünstige Zinsveränderungen ein. Diese Geschäfte wurden vorrangig mit unserer Zentralbank getätigt und zur Absicherung eigener Geschäftspositionen als Cash Flow Hedges und im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements abgeschlossen. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Ertragslage der Bank wird planmäßig durch Aufwendungen aus der Migration des Rechenzentrums belastet und ist unter dieser Berücksichtigung zufriedenstellend.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus. Alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr wurden erfüllt.

Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet worden. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Die Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

III. Erklärung zur Unternehmensführung

Der Vorstand hat im Jahr 2022 gemäß § 9 Abs. 3 GenG für die Besetzung der ersten Führungspositionen mit qualifizierten Frauen unterhalb des Vorstands (Direktoren, Abteilungsleitung und Geschäftsstellenleitung) eine Zielgröße von 33 % festgelegt. Die festgelegte Zielgröße ist maßgeblich für den Zeitraum bis einschließlich 30. Juni 2027 (Bezugszeitraum). Mit der aktuellen Quote (26,2 %) wurde die festgelegte Zielgröße unterschritten. Bei vakanten Positionen wird geprüft, ob diese mit qualifizierten Frauen besetzt werden können.

Der Aufsichtsrat hat sich ebenfalls mit den gesetzlichen Anforderungen an die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen beschäftigt. Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2022 gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstands mit Frauen eine Zielgröße von 25,0 % festgelegt. Für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen sieht das Gremium eine Zielgröße gemäß § 9 Abs. 4 GenG von 33,3 % vor. Die festgelegten Zielgrößen sind jeweils maßgeblich für den Zeitraum bis einschließlich 30. Juni 2027 (Bezugszeitraum). Mit der aktuellen Quote wurde die festgelegte Zielgröße für den Vorstand unterschritten und liegt derzeit bei 0 %. Die aktuelle Quote im Aufsichtsrat liegt bei 22,2 %.

IV. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

IV.1 Risikomanagementsystem

Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte kommt dem Management und der Früherkennung von Risiken eine besondere Bedeutung zu. Mittels des Risikomanagementsystems sollen Risiken transparent und steuerbar gemacht werden. Risiken sind zu limitieren, um die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage nicht zu gefährden. Dennoch müssen Risiken eingegangen werden, um die in der Geschäftsstrategie festgelegten Ziele zu erreichen.

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategie, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen sowie den Risikoappetit der Bank. Die Risikoinventur bildet hierbei den zentralen Baustein im Rahmen der Gesamtbank- und Risikosteuerung. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken unter Berücksichtigung eventueller Intrarisiko-, Interisiko- und Ertragskonzentrationen. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und richten entsprechende Risiko-steuerungs- und -controllingprozesse ein. Mit Blick auf die Nachhaltigkeitsrisiken E (Environmental), S (Social) und G (Governance) werden Risiken auch dahingehend geprüft, ob Auswirkungen dieser Einflussfaktoren auf die Wesentlichkeitseinstufung vorliegen könnten. Diese Prüfung wird in Form einer qualitativen Expertenschätzung unter Berücksichtigung unserer individuellen Assets, Kunden-, Sicherheiten und Emittentenstrukturen vorgenommen.

Zur Steuerung unserer Risiken finden Limitsysteme Anwendung. Bei der Festlegung unserer Limite orientieren wir uns an unserem Risikoappetit sowie am Risikogehalt der getätigten Geschäfte und implementierten Prozesse.

Dabei dient der interne Prozess zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit (ICAAP) dem Fortbestand unseres Hauses auf Basis der eigenen Substanz- und Ertragskraft. In unserem Risikotragfähigkeitskonzept vereinen wir hierbei die ökonomische (barwertige) und normative Perspektive. In der ökonomischen Perspektive – der Risikotragfähigkeitsrechnung – quantifizieren wir alle wesentlichen Risiken und stellen diese dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial gegenüber. In der normativen Perspektive – der Kapitalplanung – stellen wir ausgehend von der geplanten Entwicklung gemäß der strategischen Planung unsere Kapitalausstattung dem Kapitalbedarf der folgenden Jahre gegenüber. Wir beurteilen hier über einen Zeitraum von drei Jahren, ob alle regulatorischen und aufsichtlichen (Struktur-) Anforderungen erfüllt werden können.

Ergänzend zum Risikotragfähigkeitskonzept simulieren wir Stresstests als Bestandteil des ICAAP in beiden Perspektiven. Des Weiteren bilden wir die Wechselwirkungen zwischen den beiden Perspektiven sowie die Einbindung in die Steuerung (Planung, Vorsteuerung und Soll-Ist-Vergleich) ab. In diesem Zusammenhang wird ebenfalls die Bedeutung der Risikoinventur deutlich, welche ein Bindeglied zwischen unserer Strategie und unseren Risikosteuerungs- und -controllingprozessen darstellt. Mit diesen Instrumenten lassen sich die Risiken für unser Haus frühzeitig erkennen, messen und gegebenenfalls Maßnahmen zur Risikosteuerung ableiten.

Das im Rahmen unserer barwertigen Risikotragfähigkeitsberechnung ermittelte, zur Abdeckung von wesentlichen Risiken verfügbare, maximale Risikodeckungspotenzial zum Bilanzstichtag betrug 834,8 Mio. EUR. Hiervon wurden – nach Abzug eines Managementpuffers – 772,2 Mio. EUR für die Limitierung wesentlicher Risiken zur Verfügung gestellt. Die per Jahresultimo gewährten Limite für wesentliche Risiken betragen 532,0 Mio. EUR. Auf unsere wesentlichen Risikoarten, welche den Risikoklassen Marktpreisrisiken, Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken, Operationelle Risiken und Sonstige Risiken zuzurechnen sind, entfallen insgesamt 381,5 Mio. EUR. Das Limit war somit zu 72,2 % ausgelastet. Im Berichtsjahr wurden die bestehenden Gesamtlimite stets eingehalten.

Vorstand und Aufsichtsrat wurden im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung bzw. mittels Ad-hoc-Berichterstattungen umfassend informiert. Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die institutseigene Interne Revision geprüft.

IV.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Marktpreisrisiken umfassen die Gefahr der Abweichung des Werts einer zins-, aktien-, währungs-, edelmetall- und/oder rohstoffpreisrisikotragenden Position von ihrem Erwartungs- bzw. Planwert aufgrund der Schwankung der entsprechenden Marktparameter.

Bedingt durch die Geschäftsstruktur ist das Zinsänderungsrisiko wesentlicher Bestandteil des Marktpreisrisikos für die Sparda-Bank München eG und ergibt sich insbesondere aus Inkongruenzen bezüglich der Zinsbindung bzw. aufgrund unterschiedlicher Zinselastizitäten bei Aktiv- und Passivpositionen. Das Zinsänderungsrisiko wird im definierten Limitsystem dem entsprechenden Teillimit gegenübergestellt. Die Bank setzt bei ihrer Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung setzen wir zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos Zinsswaps und Caps ein. Zinsänderungsrisiken für die Bank entstehen insbesondere bei einem rapiden Anstieg der Zinsstrukturkurve.

Sonstige Marktpreisrisiken

Daneben bestehen Marktpreisrisiken aus Aktien- und Währungsrisiken, während Rohstoffrisiken für die Sparda-Bank München eG eine untergeordnete Rolle spielen.

IV.3 Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Adressenausfallrisiken bezeichnen die Gefahr einer möglichen negativen Abweichung vom Erwartungs- bzw. Planwert einer Position, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall und/oder durch eine Spreadveränderung einer Adresse verursacht werden.

Der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäfts liegt satzungsbedingt im Privatkundengeschäft, sodass Kreditrisiken im Kundengeschäft aus diesem Geschäftsfeld resultieren. Dabei sind große Teile des Kundenkreditvolumens grundpfandrechtlich gesichert und breit gestreut. Beim überwiegenden Anteil der beliehenen Objekte handelt es sich um eigengenutzte Wohnimmobilien, sodass größere nachteilige Auswirkungen auf die Risikolage unserer Bank weitestgehend ausgeschlossen werden können. Die Früherkennung von Kreditrisiken ist zudem ein wesentlicher und integraler Bestandteil des Kreditgeschäfts und des Kreditrisikomanagements. Die Ziele sind eine rechtzeitige Risikoantizipation und die Möglichkeit, geeignete Maßnahmen gegen drohende Verluste einzuleiten. Für das Privatkundengeschäft werden quantitative und qualitative Prozesse zur Früherkennung von Kreditrisiken genutzt. Kreditrisiken aus dem Kundengeschäft werden dem entsprechenden Teillimit gegenübergestellt.

Eigenanlagen

Kreditrisiken im Eigenhandel messen und überwachen wir losgelöst von den Kreditrisiken im Kundengeschäft. Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, eigene Analysen von Berichten und Beobachtungen der Spreadentwicklungen der Emittenten zurück. Kreditrisiken im Eigenhandel begegnen wir zudem dadurch, dass wir überwiegend Eigenanlagen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe halten und in der Direktanlage keine Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen erwerben, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur mit schlechter als „Investment Grade“ beurteilt wurde. Das Ausfallrisiko begrenzen wir zudem durch ein System interner Strukturlimits, die eine hinreichende Streuung unserer Eigenanlagen gewährleisten.

IV.4 Liquiditätsrisiken

Unter den Liquiditätsrisiken wird im Allgemeinen die Gefahr verstanden, dass die Sparda-Bank München eG ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr uneingeschränkt nachkommen kann bzw. höhere Kosten für die Liquidität aufwenden muss.

Das Liquiditätsrisiko steuern wir durch die Strukturierung der Aktiva und Passiva sowie durch eine, gemessen an den aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen, ausreichende Liquiditätsvorsorge, so dass sich keine nennenswerten Abruf- und Terminrisiken ergeben. Die Sparda-Bank München eG ist in den Liquiditätsverbund der Genossenschaftlichen FinanzGruppe eingebunden, was die Liquiditätsversorgung gewährleistet. Auch im Rahmen der marktweiten Stress- und Krisensituationen war die Sicherstellung der Liquidität über die Genossenschaftliche FinanzGruppe sowie durch Refinanzierungen bei der EZB in der Vergangenheit jederzeit möglich.

IV.5 Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind definiert als Gefahr von Verlusten (im Sinne einer negativen Abweichung vom Erwartungs- bzw. Planwert), die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Das wichtigste Ziel des Operationellen Risikomanagements ist es, über eine systematische Risikoidentifikation, Steuerung und Bewertung zu einer Minderung und Vermeidung von Schäden zu kommen. Dabei soll ein kontinuierlicher Prozess in Gang gesetzt werden, der zu höherer Effizienz und Planbarkeit führt und schnell auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren kann. Wesentliche identifizierte operationelle Schäden werden zudem in einer Schadensfalldatenbank erfasst, analysiert und überwacht.

Den Operationellen Risiken begegnen wir hierbei mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Organisationsanweisungen und der Arbeitsabläufe, interne Kontrollverfahren, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, ein Rechtsmonitoring, laufende Investitionen in neue und aktualisierte Datenverarbeitungssysteme über den von uns beauftragten IT-Provider, Backup-Einrichtungen, Verwendung rechtlich geprüfter Formulare und Verträge, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision und Begrenzung durch Versicherungen (z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken).

IV.6 Weitere Risiken

Neben den vier bereits aufsichtsrechtlich als wesentlich eingestuften Risikoarten können weitere Risikoarten wesentlich sein, welche wir unter den Sonstigen Risiken subsumieren. Gemäß der Risikoinventur des Jahres 2024 erachten wir das Immobilien- und Beteiligungsrisiko ebenfalls als wesentlich. Das Immobilienrisiko resultiert aus dem Bestand an eigenen Immobilien sowie aus Investitionen in Immobilien (auch in Form von Fonds). Risiken in Form von negativen Abweichungen vom Marktwert resultieren sowohl aus Preisentwicklungen der Immobilien, welche schlechter sind als erwartet, als auch aus Mietausfällen.

Das Beteiligungsrisiko resultiert aus dem Bestand strategischer Beteiligungen sowie aus Investitionen in Beteiligungsfonds. Risiken bestehen in Form von negativen Abweichungen vom Marktwert.

Weitere wesentliche Risiken bestehen für uns derzeit nicht.

IV.7 Gesamtbild der Risikolage

Die dargestellten Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung unsere künftige Entwicklung nicht wesentlich beeinträchtigen. Zur Steuerung und Überwachung von Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage haben können, verfügen wir aus unserer Sicht über wirksame Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Dies gilt auch unter der Berücksichtigung der Ergebnisse aus Stresstests, die wir entsprechend den Anforderungen der MaRisk für die einzelnen Risikoarten, aber auch risikartenübergreifend durchführen.

Zusammenfassend ist die Risikolage nach dem Planungsstand zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses als günstig einzustufen. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

V. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Der Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen sowie Erwartungen und Prognosen. Diese basieren auf den uns zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vorliegenden Informationen, die wir nach sorgfältiger Prüfung als zuverlässig erachtet haben. Eine Verpflichtung zur Aktualisierung aufgrund neuer Informationen und künftiger Ereignisse nach Veröffentlichung dieser Informationen übernehmen wir nicht. Aus diesen zukunftsgerichteten Aussagen, Erwartungen und Prognosen haben wir unsere Einschätzungen und Schlussfolgerungen abgeleitet. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass alle unsere auf die Zukunft bezogenen Aussagen mit bekannten oder unbekanntem Risiken und Unwägbarkeiten verbunden sind und auf Schlussfolgerungen basieren, die künftige Ereignisse betreffen. Diese hängen von Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren ab, die außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Derartige Entwicklungen können sich unter anderem aus der Veränderung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung an den Kapitalmärkten, Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen sowie aus anderen Risiken ergeben. Damit können tatsächlich in der Zukunft eintretende Ereignisse gegebenenfalls erheblich von unseren in die Zukunft gerichteten Aussagen, Erwartungen, Prognosen und Schlussfolgerungen abweichen.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Für das Jahr 2025 erwartet die Bundesregierung in ihrer Jahresprojektion einen moderaten Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 0,3 %. Wachstumsimpulse dürften vor allem vom privaten Verbrauch und im Jahresverlauf auch von den Investitionen ausgehen.

Bei den Verbraucherpreisen erwartet die Bundesregierung im Projektionszeitraum insgesamt eine moderate Entwicklung, die sich mit Schwankungen im Bereich der Zwei-Prozent-Zielmarke der EZB für die gesamte Eurozone bewegt. Erst mit Verzögerung wird sich die erwartete moderate konjunkturelle Erholung auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar machen. Die Bundesregierung geht für das laufende Jahr daher von einer Stagnation der Erwerbstätigkeit aus.

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der bayerischen Kreditgenossenschaften werden nach unseren Einschätzungen auch im kommenden Geschäftsjahr von den Auswirkungen der im Jahr 2022 eingetretenen Zinswende, dem verstärkten Wettbewerb, einer anziehenden Nachfrage nach Immobilien, sich weiter entwickelnden Kundenansprüchen, steigendem Margendruck, den wachsenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie dem Trend der Digitalisierung geprägt sein.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

Das Geschäftsjahr 2025 steht stark unter dem Eindruck des Wechsels unseres IT-Providers am 08.03.2025 zur Atruvia AG. Das hierfür aufgesetzte Projekt bindet umfangreiche Kapazitäten und erfordert die Einbindung unserer besten Experten in den jeweiligen Aufgabengebieten – und dies wahrscheinlich auch nach erfolgter Migration. In unserer Strategischen Planung haben wir diesen Effekt eingepreist und gehen daher von keinem Wachstumsimpuls in 2025 aus. Angesichts der weiterhin bestehenden gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten sowie bedingt durch die sich langsam erholende Nachfrage nach Immobilienfinanzierungen gehen wir für das Geschäftsjahr 2025 von einem um ca. 1,1 % netto rückläufigen Kundenkreditgeschäft aus. Beim Einlagengeschäft erwarten wir einen Rückgang von 1,2 %.

Auf Basis der für den Eigenanlagenbereich definierten Ziel-Allokation werden wir – ausgehend von dem erwarteten Einlagenüberhang – im Jahr 2025 die Positionen in risikooarmen, zinstragenden Anlagen sowie nicht zinstragenden Anlagen weiter ausbauen.

Aufgrund des in der Forwardkurve eingepreisten moderaten Zinsrückgangs rechnen wir (ohne Berücksichtigung von Sondereffekten) im Jahr 2025 mit einem leicht steigenden Zinsergebnis.

Zudem erwarten wir einen leichten Ausbau des Provisionsergebnisses. Insbesondere sollen die erwarteten steigenden Absätze im Investmentgeschäft zu höheren Provisionseinnahmen führen.

Im betrachteten Geschäftsjahr wird im Vergleich zum Jahr 2024 mit steigenden Personalaufwendungen gerechnet, welche u.a. auf tarifliche Erhöhungen zurückzuführen sind.

Bei den Verwaltungsaufwendungen rechnen wir vor allem infolge der IT-Migration mit deutlich höheren Belastungen.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird neben der weiteren konjunkturellen Entwicklung auch erheblich durch die regionale Wirtschaftsentwicklung beeinflusst. Wir gehen bei der Einzelrisikovorsorge für das Kreditgeschäft von einem anhaltend niedrigen Niveau aus.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätsslage ist aufgrund einer planvollen Liquiditätsvorsorge und ausreichend zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten bei der genossenschaftlichen Zentralbank, der DZ BANK AG, sowie der Deutschen Bundesbank auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen.

Eine auskömmliche Eigenkapitalausstattung ist die Grundvoraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit und eine erfolgreiche Geschäftsausweitung. Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine weitere Stärkung unserer Eigenmittel. Wir gehen davon aus, dass die aufsichtsrechtlich geforderte Kernkapital- und Gesamtkapitalquote unter Berücksichtigung von Kapitalpuffern eingehalten werden und somit die Voraussetzung für weiteres Kreditwachstum auch über das Jahr 2025 hinaus gegeben sein wird.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das nächste Geschäftsjahr die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition Abschnitt II.2):

- » Beim ROA rechnen wir mit einem konstanten Niveau von 0,20 %.
- » Die LCR bleibt ebenfalls auf einem hohen Niveau mit 169 %.
- » Der Frühwarnindikator ad hoc +200 Basispunkte steigt leicht auf 23,2 %.
- » Die Gesamtkapitalquote steigt auf 20,4 %.

Gesamtaussage

Insgesamt erwarten wir eine zufriedenstellende, den Begleitumständen der IT-Migration Rechnung tragende Entwicklung des Geschäftsverlaufs und der Lage unseres Instituts, in welcher die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität gewährleistet werden.

Risiken

Wesentliche Risiken bei der Ertragslage bestehen im kommenden Jahr bei einer unerwarteten Entwicklung der Zinsstrukturkurve, die zu einer Beeinträchtigung des geplanten Zinsergebnisses führen kann. Daneben besteht das Risiko, dass der Regierungswechsel in den USA eine restriktivere US-Handelspolitik zu Folge haben kann. Angesichts der Exportorientierung sowie der engen Handels- und Produktionsverflechtung mit den USA wären im Falle von US-Zollerhebungen spürbare direkte und indirekte negative Auswirkungen auf die deutsche Außen- und Gesamtwirtschaft zu erwarten. Dies könnte wiederum das Bewertungsergebnis negativ beeinflussen.

Chancen

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den voraussichtlichen Geschäftsverlauf bestehen im nächsten Geschäftsjahr durch die Weiterentwicklung der Zielausrichtung der Bank mit dem Fokus auf die wirtschaftlich starke Region in Oberbayern. Durch eine ausgeprägte Kundenfokussierung ist es unser Ziel, den Kundenservice und die Kundenzufriedenheit weiter zu steigern, hierfür in die Qualifikation der Mitarbeiter zu investieren und somit unsere Wettbewerbssituation nachhaltig zu stärken.

VI. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Sparda-Bank München eG

Der Vorstand



Peter Berger



Joachim Gorny



Peer Teske



Foto: iStock, pixelifit

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Mitglieder der Sparda-Bank München,

der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Über das Ergebnis der Prüfung nach § 53 GenG haben Vorstand und Aufsichtsrat in gemeinsamer Sitzung beraten. Weiter hat der Aufsichtsrat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB geprüft.

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres hat der Aufsichtsrat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und die Geschäftsführung der Sparda-Bank München eG regelmäßig überwacht.

Inhalte der Aufsichtsratsstätigkeit 2024

In den regelmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse berichtete der Vorstand über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank, das Risiko- und Liquiditätsmanagement sowie über wichtige Entscheidungen und besondere Ereignisse. Abweichungen der Geschäftsentwicklung von den Plänen wurden uns detailliert erläutert. Darüber hinaus wurden wir ausführlich über die Kapitalmarktsituation und aktuelle Einflüsse im europäischen Zins- und Währungsraum informiert. Die vom Vorstand unterbreiteten Beschlussvorschläge wurden vom Aufsichtsrat intensiv beraten und sorgfältig geprüft. Der Aufsichtsrat nahm hierbei seine Überwachungsfunktion wahr und stand dem Vorstand in einem konstruktiven Dialog beratend zur Seite.

Als Aufsichtsratsvorsitzender stand ich darüber hinaus mit dem Vorstand und insbesondere dem Vorstandsvorsitzenden in regelmäßigem Informations- und Gedankenaustausch; dieser informierte mich über die aktuelle Entwicklung der Geschäfte und die wesentlichen Geschäftsvorfälle. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich über wesentliche Entwicklungen, auch zwischen den Sitzungen.

In gesonderten Strategiesitzungen haben wir zudem die strategische Ausrichtung, die Perspektiven und die künftige Ausrichtung einzelner Geschäftsfelder mit dem Vorstand besprochen. Des Weiteren haben wir unter Einbindung der Geschäftsleitung bei den jeweiligen Beauftragten für Compliance, Geldwäsche und Risikocontrolling sowie der Leitung der Internen Revision im Rahmen der Ausschusssitzungen bzw. bei Jour-fixe-Terminen entsprechende Auskünfte eingeholt.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat bildeten die

- » Geschäfts- und Risikostrategie sowie die strategischen Planungen
- » Finanz- und Risikosituation
- » IT-Strategie: Wechsel des IT-Providers
- » Prüfungs- und Jahresberichte
- » Vergütungssysteme
- » Tochterunternehmen und Beteiligungen

Der Aufsichtsrat verschaffte sich im Rahmen seiner Tätigkeit einen aktuellen Eindruck von der Entwicklung aller Kernbereiche der Bank und kann daher eine gute Entwicklung und die nachhaltige Zukunftsfähigkeit der Sparda-Bank München eG bestätigen.

Der Aufsichtsrat hat von seinem Recht auf Berichterstattung durch den Vorstand und auf bestehende anderweitige Auskunfts- und Informationsrechte nach pflichtgemäßem Ermessen Gebrauch gemacht. Regelmäßig wurde der Aufsichtsrat über die Einhaltung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement der Kreditinstitute informiert. Die Risikoberichte enthielten keine Auffälligkeiten; die eingeräumten Risikobudgets wurden eingehalten.

Im Geschäftsjahr 2024 fanden acht reguläre Aufsichtsratssitzungen (inkl. einer Klausursitzung) sowie zwei außerordentliche Sitzungen gemeinsam mit dem Vorstand statt, zusätzlich zwei reguläre Aufsichtsratssitzungen ohne Vorstand (inkl. einer Klausursitzung ohne Vorstand) sowie zwei außerordentliche Aufsichtsratssitzungen ohne Vorstand. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben an mehr als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Die jährliche Prüfung des Aufsichtsrats zur individuellen und kollektiven Eignung haben wir im Jahr 2024 mit positivem Ergebnis durchgeführt. Der Aufsichtsrat hat sich Verhaltensstandards für eine verantwortungsvolle Aufsichtsratsstätigkeit gegeben.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich mit der Teilnahme an Seminaren und Weiterbildungsveranstaltungen umfassend fachlich fortgebildet, um den steigenden Anforderungen und laufenden Aufgabenveränderungen gerecht zu werden.

Gemäß KWG hat der Aufsichtsrat eine Genderstrategie zur Förderung der Vertretung des unterrepräsentierten Geschlechts im Aufsichtsrat entwickelt und entsprechende Ziele festgelegt. Der Aufsichtsrat besteht aktuell aus neun Mitgliedern, davon zwei Frauen.

Die Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte einen Prüfungsausschuss, einen Kreditausschuss, einen Personal- und Hauptausschuss, einen IT-Ausschuss, einen Ausschuss Risiko- und Gesamtbanksteuerung und einen Gemeinwohl-Ausschuss eingerichtet. Auch im Geschäftsjahr 2024 unterstützten die Ausschüsse den Aufsichtsrat intensiv und nahmen ihre Entscheidungsbefugnisse gemäß Geschäftsordnung wahr, soweit dies gesetzlich zulässig oder anderenfalls konkret gefordert ist. Über den Inhalt und die Beschlusslagen aus den Sitzungen der Ausschüsse wurde der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen durch die jeweiligen Ausschussvorsitzenden regelmäßig informiert.

Der Personal- und Hauptausschuss des Aufsichtsrats hat im Berichtsjahr insgesamt fünf Sitzungen abgehalten. Themen waren unter anderem personelle Vorstandsangelegenheiten sowie die personellen Veränderungen im Vorstand, das Vergütungssystem für den Vorstand sowie die Auswertung der durchgeführten Prüfung des Aufsichtsrats und Vorstands zur individuellen und kollektiven Eignung.

Der Prüfungsausschuss widmete sich in fünf Sitzungen den Berichten der Internen Revision, von Compliance und des betrieblichen Datenschutzbeauftragten, der Prüfungsplanung, den Ergebnissen und dem Bearbeitungsstand der Feststellungen aus externen Prüfungen sowie der Jahresabschlussprüfung.

Der Kreditausschuss tagte im Berichtsjahr in insgesamt vier Sitzungen und hat sich mit diversen fachlichen Kreditthemen beschäftigt sowie die ihm vorgetragenen Kreditanträge teilweise intensiv diskutiert und abschließende Genehmigungen erteilt.

Der Ausschuss Risiko- und Gesamtbanksteuerung widmete sich in vier Sitzungen ausführlich den quartalsweisen Risikoberichten, der Risikotragfähigkeit und der Risikoauslastung und allgemein dem Risikomanagementsystem der Bank.

Der IT-Ausschuss widmete sich in drei Sitzungen den Auswirkungen der IT-Transformation und dem Wechsel des IT-Providers sowie weiteren IT-Themen.

Der Gemeinwohl-Ausschuss tagte in zwei Sitzungen und befasste sich mit Themen im Zusammenhang mit der gemeinwohlorientierten Ausrichtung der Sparda-Bank München eG.

Weitere Dialoge und Beratungen zur Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats

Darüber hinaus fanden Austauschtermine des Aufsichtsratsvorsitzenden und seines Stellvertreters mit dem Compliance- und Geldwäschebeauftragten sowie der Leitung der Internen Revision statt. Zusätzlich tauschte sich der Aufsichtsrat regelmäßig über aktuelle Themen der Sparda-Bank München aus.

Jahresabschluss

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss 2024, der Lagebericht, die wirtschaftlichen Verhältnisse sowie die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung wurden vom Verband der Sparda-Banken e.V., Frankfurt am Main, geprüft, als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung stehend befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Hierüber wird in der ordentlichen Vertreterversammlung berichtet.

Dies umfasst auch die für unseren Abschlussprüfer besonders wichtigen Prüfungssachverhalte „Aktive latente Steuern“ sowie „Bewertung von Kundenforderungen“.

Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben sich umfangreich mit der ordnungsgemäßen Rechnungslegung befasst. Es fand ein ausführliches Eröffnungsgespräch zwischen Prüfungsleiter, dem Aufsichtsratsvorsitzenden und seinem Stellvertreter statt. Die Prüfungsschwerpunkte des Abschlussprüfers wurden dabei erörtert. Der Aufsichtsrat hat sich von der Unabhängigkeit und von der Einhaltung des Verbots unzulässiger Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer überzeugt. Es bestehen angemessene Prozesse und Maßnahmen zur Qualitätssicherung und es erfolgt regelmäßig eine externe Qualitätskontrolle (Peer Review).

Der Abschlussprüfer hat in einer gemeinsamen Schlussitzung von Vorstand und Aufsichtsrat am 7. März 2025 über die wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet (§ 57 Abs. 4 GenG). Der Prüfer stand für Auskünfte zur Verfügung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied hat den Prüfungsbericht rechtzeitig erhalten und zur Kenntnis genommen (§ 58 Abs. 3 GenG). Der fachlich dafür zuständige Prüfungsausschuss hat sich mit dem Prüfungsbericht kritisch auseinandergesetzt und über die Prüfungsergebnisse unter Einbeziehung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte umfassend beraten (§ 58 Abs. 4 GenG).

Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat empfohlen, dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zuzustimmen. Nach seiner Beurteilung sind keine Einwendungen gegen den Vorschlag des Vorstandes zu erheben, den Jahresabschluss sowie den Lagebericht und den nichtfinanziellen Bericht zu billigen und sich dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Jahresergebnisses anzuschließen.

Der Aufsichtsrat hat nach umfassender Beratung keine Einwände gegen das Prüfungsergebnis erhoben. Er hat den aufgestellten Jahresabschluss nebst Lagebericht der Bank sowie den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB für das Berichtsjahr geprüft und gebilligt. Das zusammengefasste Prüfungsergebnis wird der Vertreterversammlung bekannt gegeben.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, die vorgeschlagene Verwendung des Jahresergebnisses zu beschließen.

Verhaltenskodex der Sparda-Bank München eG

Die Sparda-Bank München eG hat bereits bei ihrer Gründung am 10. Oktober 1930 durch die Rechtsform der Genossenschaft eine klare Position zum nachhaltigen Wirtschaften eingenommen. Für alle Mitarbeitenden der Sparda-Bank München eG ist faires und ehrliches Wirtschaften als erste Gemeinwohlbank Deutschlands heute und in Zukunft eine ethische Maxime und echte Herzensangelegenheit.

Vorstand und Aufsichtsrat der Sparda-Bank München eG haben sich dazu zur Einhaltung eines gemeinsamen Verhaltenskodex verpflichtet, der unser Handeln in dieser Weise bestimmt.

Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat hat in seiner konstituierenden Sitzung am 27.06.2024 Berthold Ottmann als Aufsichtsratsvorsitzenden bestätigt. Thorsten Weinert wurde als Nachfolger von Kurt Dobrauer zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

In diesem Jahr scheiden turnusgemäß Sabine Beier und Norbert Zänkert aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl von ausscheidenden Mitgliedern ist gemäß § 24 Abs. 3 der Satzung zulässig.

Mit Wirkung vom 01.09.2024 wurde Peer Teske, seit 01.09.2023 Generalbevollmächtigter, zum Vorstand bestellt. Sein Ressort umfasst den Bereich Markt und Vertrieb.

Der Aufsichtsrat unterstützt aktiv die Positionierung zum Gemeinwohl und damit die Weiterentwicklung der strategischen Ausrichtung und der Unternehmenskultur der Sparda-Bank München eG auf allen Ebenen. Dies ist eine wertvolle Basis für die Herausforderungen der Zukunft. Durch ihr konsequentes Voranschreiten hierbei wird die Bank ihre Zukunftsfähigkeit sichern.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank, den Arbeitnehmervertretungen, den Tochterunternehmen und dem gesamten Vorstand für ihre erfolgreiche Arbeit und ihr vorbildliches Engagement, besonders im Hinblick auf die Umsetzung der IT-Migration.

Eine besondere Danksagung gebührt den Vertretern und Mitgliedern, Kunden und Geschäftspartnern für das der Bank entgegengebrachte Vertrauen und ihre Treue.

Der Aufsichtsrat
München, im Juni 2025

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats
Berthold Ottmann

1. Jahresbilanz zum 31.12.2024

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			32.820.211,12		37.703
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	50.701.102,05		50.701.102,05		80.888 (80.888)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			–	83.521.313,17	–
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	–		–		– (–)
b) Wechsel			–	–	–
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			1.386.523.736,84		1.272.257
b) andere Forderungen			1.881.942.287,50	3.268.466.024,34	2.120.796
4. Forderungen an Kunden darunter: durch Grundpfandrechte gesichert Kommunalkredite	4.284.360.254,70 –			5.185.347.851,87	5.111.346 (4.191.927) (–)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–	–			– (–)
ab) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–	–	–		– (–)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–	–			2.401 (2.401)
bb) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	90.780.220,39	144.082.184,92	144.082.184,92		136.546 (84.292)
c) eigene Schuldverschreibungen Nennbetrag	–		–	144.082.184,92	– (–)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				365.999.676,98	270.000
6a. Handelsbestand				–	–

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			23.812.191,88		38.783
darunter: an Kreditinstituten	—				(—)
an Finanzdienstleistungsinstituten	—				(—)
an Wertpapierinstituten	—				(—)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	2.280.040,00		2.291.350,00	26.103.541,88	2.286
darunter: bei Kreditgenossenschaften	—				(2.280)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	—				(—)
bei Wertpapierinstituten	—				(—)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				24.346.382,64	24.646
darunter: an Kreditinstituten	—				(—)
an Finanzdienstleistungsinstituten	—				(—)
an Wertpapierinstituten	—				(—)
9. Treuhandvermögen				—	—
darunter: Treuhandkredite	—				(—)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				—	—
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			—		—
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			490.129,95		593
c) Geschäfts- oder Firmenwert			—		—
d) Geleistete Anzahlungen			—	490.129,95	—
12. Sachanlagen				28.438.025,15	28.645
13. Sonstige Vermögensgegenstände				18.907.100,93	26.023
14. Rechnungsabgrenzungsposten				17.638.710,58	14.202
15. Aktive latente Steuern				25.747.305,00	25.479
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				—	—
Summe der Aktiva				9.189.088.247,41	9.192.594

1. Jahresbilanz zum 31.12.2024

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			18.700.000,00		14.600
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			454.058.437,24	472.758.437,24	183.548
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		710.320.019,51			912.035
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		–	710.320.019,51		3
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		5.878.225.157,05			5.944.919
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.394.065.700,95	7.272.290.858,00	7.982.610.877,51	1.416.450
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			–		–
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten darunter: Geldmarktpapiere eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	–		–	–	(–)
	–				(–)
3a. Handelsbestand				–	–
4. Treuhandverbindlichkeiten darunter: Treuhandkredite	–			–	(–)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				7.660.496,78	9.094
6. Rechnungsabgrenzungsposten				46.962,20	69
6a. Passive latente Steuern				–	–
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			41.865.260,00		41.635
b) Steuerrückstellungen			117.000,00		193
c) andere Rückstellungen			17.524.225,39	59.506.485,39	18.832
8.				–	–
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				76.287.532,69	68.647
10. Genusrechtskapital darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–			–	(–)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken darunter Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	–			85.000.000,00	85.000
					(–)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			216.191.248,00		219.554
b) Kapitalrücklage			–		–
c) Ergebnismrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		69.992.388,05			69.572
cb) andere Ergebnismrücklagen		204.771.193,34			204.253
cc)		–	274.763.581,39		–
d) Bilanzgewinn			14.262.626,21	505.217.455,60	4.190
Summe der Passiva				9.189.088.247,41	9.192.594

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			–		–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			1.501.440,33		1.536
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			–	1.501.440,33	–
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			–		–
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			–		–
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	–		199.312.684,37	199.312.684,37	223.634 (–)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2024

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		191.050.300,96			175.382
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		3.911.316,04	194.961.617,00		3.420
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	–				(–)
2. Zinsaufwendungen					
darunter: erhaltene negative Zinsen	5.780,98		–85.137.571,58	109.824.045,42	–77.942 (35)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			622.500,00		–
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			786.584,63		1.247
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			–	1.409.084,63	–
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				–	–
5. Provisionserträge			43.288.030,44		40.816
6. Provisionsaufwendungen			–11.068.420,67	32.219.609,77	–7.539
7. Nettoertrag des Handelsbestands				–	–
8. Sonstige betriebliche Erträge				5.159.728,75	4.115
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		5.803,20			(85)
9.				–	–
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		–44.468.365,37			–46.641
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	–1.744.079,14	–9.243.970,52	–53.712.335,89		–9.125 (–1.952)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			–72.178.328,61	–125.890.664,50	–70.748
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				–2.791.314,23	–6.846
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				–1.254.314,71	–2.495
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		–374.985,69			(–488)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				–	–

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			6.909.845,91	6.909.845,91	11.721
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-300.000,00		-9.240
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			–	-300.000,00	–
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				–	–
18.				–	–
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				25.286.021,04	6.125
20. Außerordentliche Erträge			–		–
21. Außerordentliche Aufwendungen			-6.015.573,46		-2.143
22. Außerordentliches Ergebnis				-6.015.573,46	(-2.143)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-4.917.639,92		271
darunter: Ertrag aus latenten Steuern		270.463,00			(4.332)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-90.181,45	-5.007.821,37	-63
24a.				–	–
25. Jahresüberschuss				14.262.626,21	4.190
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				–	–
				14.262.626,21	4.190
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			–		–
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			–	–	–
				14.262.626,21	4.190
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			–		–
b) in andere Ergebnisrücklagen			–	–	–
				14.262.626,21	4.190
28a.				–	–
29. Bilanzgewinn				14.262.626,21	4.190

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Sparda-Bank München eG, München, ist beim Amtsgericht München unter der Genossenschaftsregister-Nummer 1304 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

In der Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich aus den dargestellten Gründen im Vergleich zum Vorjahr nachstehende Veränderungen:

Nach der nunmehr herrschenden Meinung im Schrifttum werden sämtliche Anteile und Aktien an Investmentvermögen i. S. des § 1 Abs. 1 KAGB im Aktiv-Posten 6 ausgewiesen. Vor diesem Hintergrund wurden bisher im Aktiv-Posten 7 ausgewiesene Anteile an Investmentvermögen umgegliedert; die Vorjahresbeträge wurden nicht angepasst.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt; sofern von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres abgewichen wurde, wird dies am Ende des Abschnitts B. unter 'Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden' dargestellt.

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei ein eventueller Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem Auszahlungsbetrag/Anlagebetrag als Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst wurde.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigem Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die Forderungen an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag im passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ist. Der Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit aufgelöst.

Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden für Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden und andere Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (sog. Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden auf Basis der im genossenschaftlichen Finanzverbund etablierten VR-Rating-Verfahren geschätzt. Die Annahmen zu Kredithöhen im Ausfallzeitpunkt, den zukünftigen Zahlungen und den Sicherheitenverwertungserlösen und -kosten basieren auf einem LGD-Modell. Als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung ist im Rahmen der Kreditvergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung zum Zeitpunkt der Kreditvergabe unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Die Ausgeglichenheitsannahme wurde zum Bilanzstichtag überprüft. Die Ausgeglichenheit kann weiter angenommen werden, da die Konditionenfestsetzung unter Berücksichtigung der vorgegebenen Konditionentableaus erfolgt.

Die Risikovorsorgebeträge für die Forderungen an Kreditinstitute und die Forderungen an Kunden werden als Pauschalwertberichtigungen von den jeweiligen Aktivposten abgesetzt. Die für die unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Risikovorsorgebeträge werden von den Unterstrich-Positionen abgesetzt und als pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgt allein die Passivierung einer pauschalen Rückstellung in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c).

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB gebildet.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente

Die als strukturierte Produkte bezeichneten Vermögensgegenstände werden, soweit sie lediglich ein Zinsänderungs- und Emittentenrisiko enthalten, als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert und bewertet.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert und bewertet.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Software wurde unter der Bilanzposition immaterielle Anlagewerte ausgewiesen.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 800 EUR werden als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Aufwendungen für Cap- und Swaptionprämien und Agien für Schuldscheindarlehen enthalten, die planmäßig über die Laufzeit aufgelöst werden. Ferner sind hier Abgrenzungen für Sachaufwendungen enthalten.

Latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Passive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, denen aktive Steuerlatenzen in den Positionen Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Wertpapiere, Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen, Sachanlagen, Sonstigen Vermögensgegenstände, Sonstige Verbindlichkeiten, Rückstellungen und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gegenüberstehen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB angesetzt wurde.

Der Berechnung der Latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 32,1 % zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag einschließlich fälliger und anteiliger Zinsen.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagioträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung sowie Zuschlägen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Richttafeln 2018 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Pensions- und Jubiläumsrückstellungen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren berechnet. Die Rückstellungen aus Altersteilzeit-Vereinbarungen wurden in Höhe des versicherungsmathematischen Barwerts bemessen.

Als Lohn- und Gehaltstrend für die Pensionsrückstellungen wurden, sofern relevant, 2,5 Prozent angenommen. Zukünftige Rentenanpassungen werden allgemein in Höhe von 2,0 Prozent bzw. mit der vertraglich garantierten Anpassung von 1,0 Prozent in die Bewertung einbezogen. Aufgrund des Tarifabschlusses vom 15.01.2024 wurde abweichend für die tarifgebundenen Vorstände für 2025 eine Anpassung in Höhe von 4,0 Prozent in der Bewertung berücksichtigt. Als Lohn- und Gehaltstrend für Altersteilzeitrückstellungen wurden, soweit relevant, 2,0 Prozent angenommen.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit 1,9 Prozent (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per September 2024 prognostizierten Zinssatzes der Deutschen Bundesbank). Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich nunmehr erstmalig ein negativer Unterschiedsbetrag von 373.949 EUR, entsprechend entfällt die Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB.

Zur Umsetzung der Vorgaben des IDW Rechnungslegungshinweises IDW RH FAB 1.021 zur handelsrechtlichen Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen wurde die im entsprechenden Ergebnisbericht des Fachausschusses Altersversorgung der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. dargestellte Vorgehensweise berücksichtigt.

Soweit hinsichtlich der finanzierten Versicherungsleistungen und der erdienten Versorgungsleistungen zum Stichtag Leistungskongruenz besteht, wurde bei der Bewertung der Zusagen der Verpflichtungswert in Höhe des Buchwerts des korrespondierenden Rückdeckungsversicherungsanspruchs angesetzt ("Aktivprimat"). Für die Ermittlung des anzusetzenden Aktivwertes wurden die Ansprüche aus den Rückdeckungsversicherungen mittels des im genannten DAV-Ergebnis dargestellten Deckungskapitalverfahrens bewertet. Es handelt sich dabei um ein faktorbasiertes Bewertungsverfahren, welches gemäß Ergebnisbericht dem im IDW-Hinweis geforderten zahlungsstrombasierten Bewertungsverfahren gleichgestellt werden kann. Die dafür notwendigen Parameter wurden vom Rückdeckungsversicherer zur Verfügung gestellt.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Die historischen Anschaffungskosten der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betragen 2.535.899 EUR. Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betrug 2.332.804 EUR. Dies entspricht dem beizulegenden Zeitwert der zu verrechnenden Verbindlichkeiten.

Aufzinsungsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen wurden mit den aus dem Deckungsvermögen resultierenden Erträgen (Wertsteigerungen, Zinsen, Dividenden) in Höhe von 16.179 EUR verrechnet.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet. Die nachrangigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2024 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme ausläuft.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2024 in Höhe von 199.313 TEUR betreffen im Wesentlichen Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt. Im Falle der Passivierung einer Rückstellung für noch nicht in Anspruch genommene unwiderrufliche Kreditzusagen wird der jeweilige Posten unter dem Strich in Höhe des zurückgestellten Betrags gekürzt.

Die widerrufenen und unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Bei erworbenen Swaptions wird die gezahlte Prämie grundsätzlich bis zur Fälligkeit gehalten und erst am Ende der Laufzeit ergebniswirksam gebucht. Bei Zinsbegrenzungsvereinbarungen wurde die gezahlte Prämie über die Laufzeit verteilt, sofern diese der Absicherung von Zinsänderungsrisiken dienen.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Beim Ausweis von anteiligen Zinsen (Zinsabgrenzung) bei Zinsswaps des Nichthandelsbestandes ergaben sich folgende Änderungen: Die saldierten anteiligen Zinsen sind in netto entweder als Forderungen an Kreditinstitute (Aktiva 3) oder als Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten (Passiva 1) zu zeigen. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden diese Zinsen brutto in der Bilanz gezeigt. Diese Abweichungen hatten keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	----- EUR	----- EUR	----- EUR	----- EUR	----- EUR	----- EUR	----- EUR
Immaterielle Anlagewerte	3.054.629	70.928	-	a) - b) -	3.125.556	490.130	592.898
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	33.997.782	4.998	-	a) - b) -	34.002.780	21.359.928	21.811.091
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	39.240.900	2.439.862	-	a) 2.202.445 b) -	39.478.317	7.078.097	6.834.207
a	76.293.311	2.515.788	-	a) 2.202.445 b) -	76.606.653	28.928.155	29.238.196

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag
	----- EUR	----- EUR	----- EUR	----- EUR	----- EUR	----- EUR	----- EUR
Immaterielle Anlagewerte	2.461.731	—	—	—	173.696	—	2.635.427
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	12.186.691	—	—	—	456.161	—	12.642.852
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	32.406.694	—	2.167.931	—	2.161.457	—	32.400.220
a	47.055.116	—	2.167.931	—	2.791.314	—	47.678.499

	Anschaffungskosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	----- EUR	----- EUR	----- EUR
Schuldscheinanleihen/Namenspapiere	1.890.000.000	-300.000.000	1.590.000.000
Wertpapiere des Anlagevermögens	51.795.000	14.983.631	66.778.631
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	53.499.041	-27.395.499	26.103.542
Anteile an verbundenen Unternehmen	30.278.198	-5.931.815	24.346.383
b	2.025.572.239	-318.343.683	1.707.228.556
Summe a und b	2.101.865.550		1.736.156.711

Von den Veränderungen bei den Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften stammen 15.000.000,00 EUR aus dem im Abschnitt A dargestellten Sachverhalt für Anteile und Aktien an Investmentvermögen i. S. des § 1 Abs. 1 KAGB.

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

In den Forderungen an Kreditinstitute sind 1.866.987.254 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate ----- EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr ----- EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre ----- EUR	mehr als fünf Jahre ----- EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	77.052.913	395.000.000	844.889.375	565.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	69.287.554	192.732.520	992.635.688	3.903.021.400

In den Forderungen an Kunden sind 27.670.690 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 1.001.054 EUR fällig.

In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr ----- EUR	Vorjahr ----- EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	95.514.521	95.517.109

	Forderungen an verbundene Unternehmen	
	Geschäftsjahr ----- EUR	Vorjahr ----- EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	44.000.000	44.000.000

Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital von mehr als 10 % (Bilanzposten A6).

Anlageziele	Buchwert ----- EUR	Zeitwert ----- EUR	Differenzen (Zeitwert/Buchwert) ----- EUR	Erhaltene Ausschüttungen ----- EUR	Tägliche Rückgabe ----- Ja / Nein
Wertsicherung	350.999.677	365.632.498	14.632.821	—	Ja

Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital		Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR	
a) NaturTalent Stiftung gGmbH i. L., Arnulfstr. 15, 80335 München	100,00	2023	549.755	2023	-198.827	
b) NaturTalent Beratung GmbH, Arnulfstr. 15, 80335 München	100,00	2023	452.441	2023	45.208	
c) Sparda München Verwaltungs GmbH, Arnulfstr. 15, 80335 München	100,00	2024	427.289	2024	1.622	
d) Sparda München Arnulf I GmbH & Co. KG, Arnulfstr. 15, 80335 München	100,00	2024	26.736.281	2024	296.876	
e) Sparda München Arnulf II GmbH & Co. KG, Arnulfstr. 15, 80335 München	100,00	2024	71.422.528	2024	2.201.911	
f) LENA Nachhaltigkeits GmbH i. L., Arnulfstr. 15, 80335 München	83,33	2023	1.064.117	2023	174.233	

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital		Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR	
a) SUMMACOM GmbH & Co. KG, Kastanienweg 11-13, 66386 St. Ingbert	12,15	2023	2.886.300	2023	-311.862	
b) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Baden-Württemberg, Heilbronner Str. 41, 70191 Stuttgart	0,71	2024	3.209.328.337	2024	121.007.935	
c) COMECO GmbH & Co. KG, Rotebühlplatz 8, 70173 Stuttgart	11,41	2022	7.457.846	2022	-7.836.150	
d) Sopra Financial Technology GmbH, Frankenstr. 146, 90461 Nürnberg	7,28	2023	14.316.798	2023	7.272.457	
Ausweis unter A6: Wealthcap Spezial AIF 4 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Am Tucherpark 3, 80538 München	9,87	2023	234.313.327	2023	-7.773.179	

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	144.082.185	141.698.554	2.383.631	50.778.631

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 50.778.631 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 47.361.899 EUR. Bei den Wertpapieren im Anlagevermögen, die nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet wurden, konnten Abschreibungen in Höhe von 3.463.591 EUR vermieden werden. Es handelt sich um rein zinsinduzierte Marktwertveränderungen, die nicht als dauerhaft betrachtet werden.

In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	20.392.916
Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.078.097

Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Provisionsforderungen an Union Investment	7.640.668
Steuererstattungsansprüche aus Gewerbesteuer	4.878.509
Steuererstattungsansprüche aus Körperschaftsteuer	4.043.917
Steuererstattungsansprüche aus Solidaritätszuschlag	222.125

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 2.218.033 EUR Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 2.561.346 EUR) enthalten.

Des Weiteren sind Prämien für Swaptions und Caps in Höhe von 2.998.143 EUR und Abgrenzungsposten auf Sachaufwand in Höhe von 12.422.534 EUR enthalten.

In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten – Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
A 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (5bb)	2.383.631	2.383.631

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 472.758.437 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	306.747.664	7.598.180	37.470.503	102.242.090
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	–	–	–	–
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	77.587.000	1.012.109.091	304.369.610	–

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Abführung Kapitalertragsteuer	2.082.174
Gehaltsverpflichtungen	1.739.424
Risikoprämie aus Migration	1.040.541
Verbindlichkeiten aus offenen Rechnungen	964.079
Abführung Lohn- und Kirchensteuer	696.609
Abführung Umsatzsteuer	459.537

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 46.962 EUR (Vorjahr: 68.722 EUR) enthalten.

Angaben zum Posten Nachrangige Verbindlichkeiten:

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 1.524.421 EUR an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

	Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
Termingeld mit Nachrangabrede	11.926.000	EUR	3,00	31.12.2027
Termingeld mit Nachrangabrede	11.520.000	EUR	3,00	31.12.2028
Termingeld mit Nachrangabrede	31.668.533	EUR	1,25	31.12.2028
Termingeld mit Nachrangabrede	8.665.000	EUR	1,25	31.12.2029

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Die Laufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt mindestens fünf Jahre. Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR.

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Geschäftsjahr ----- EUR	Vorjahr ----- EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.306.656	3.447.431

Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben	EUR
a) der verbleibenden Mitglieder	204.426.352
b) der ausscheidenden Mitglieder	9.815.676
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	1.949.220
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR —

Die Ergebnismrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
	----- EUR	----- EUR
Stand 1. Januar 2024	69.572.388	204.253.447
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	420.000	517.746
Stand 31. Dezember 2024	69.992.388	204.771.193

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 1,500 %	3.188.051,78
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	1.430.000,00
Zuweisung zu den anderen Ergebnismrücklagen	9.644.574,43
Insgesamt	14.262.626,21

Ausschüttungsgesperrte Beträge bestanden zum 31. Dezember 2024

	EUR
Aktivierung latenter Steuern (Überhang aktiver latenter Steuern)	25.747.305

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag entfällt, da sich im Geschäftsjahr erstmalig ein negativer Unterschiedsbetrag von 373.949 EUR ergibt.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente Nichthandelsbestand

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte folgender Art:

Zinsswaps in Höhe von 1.442,0 Millionen EUR und Caps in Höhe von 75,0 Millionen EUR. Die Termingeschäfte wurden im Wesentlichen zur Absicherung eigener Geschäftspositionen als Cash-Flow-Hedges sowie im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements abgeschlossen. Sie dienen insbesondere zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos.

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands, einschließlich der in Bewertungseinheiten einbezogenen Derivate, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt.

Angaben in Mio. EUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert positiv	Beizulegender Zeitwert negativ
	< = 1 Jahr	> 1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	105,0	365,0	972,0	1.442,0	22,8	-14,2
Zinsoptionen – Käufe	–	–	75,0	75,0	8,0	–

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Der theoretische Marktwert der Zinsoptionen wird mit Hilfe der Black-Formel für europäische Zinsoptionen gerechnet. In das Bewertungsmodell fließen Marktzinssätze sowie handelsübliche Volatilitäten ein.

Bei Optionen erfolgte die Berechnung "Beizulegender Zeitwert" anhand anerkannter Optionspreismodelle. Danach bestimmt sich der Wert der Optionen insbesondere nach dem Wert des zugrundeliegenden Basisobjekts und dessen Volatilität, dem vereinbarten Basispreis, Basiszinssatz oder Basisindex, dem risikolosen fristenadäquaten Zinssatz sowie der Restlaufzeit des Kontrakts.

Für Zinsbegrenzungsvereinbarungen im Volumen von 75.000.000 EUR stehen Optionsprämien in Höhe von 2.916.964 EUR (Aktiva 14) zu Buche.

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
Derivate	Stellung von Barsicherheiten	18.700.000

II. Gewinn- und Verlustrechnung

In den Zinsaufwendungen sind negative Zinsen aus Termingeldaufnahmen bei Kreditinstituten enthalten. Diese belaufen sich auf 5.781 EUR (Vorjahr: 34.847 EUR).

Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, die für die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind, wurden erbracht:

- für Zahlungsverkehr
- für Vermittlung von Investments (Union Investment)
- für Vermittlung von Krediten (easyCredit)

Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Sonstige betriebliche Erträge	EUR
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3.738.533
Mieterträge	806.808
Sonstige betriebliche Aufwendungen	EUR
Abzinsung für Pensionsrückstellungen	307.970
Aufwand Rechtsrisiken	249.300
Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit der Migration	3.611.255
Außerordentliche Aufwendungen	EUR
Im Zusammenhang mit der Projektarbeit zur Migration der IT-Anwendungen zum IT-Dienstleister Atruvia AG, Karlsruhe, sind a. o. Aufwendungen wie folgt angefallen:	6.015.573

E. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands auf 1.048.523 EUR, des Aufsichtsrats auf 242.122 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene auf 1.920.568 EUR.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2024 Pensionsrückstellungen in Höhe von 19.506.852 EUR.

Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Aufsichtsrats	660.418

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 11.523.040 EUR.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 433c Abs. 2 CRR) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Die Zahl der im Jahr 2024 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	339,50	287,75

Außerdem wurden durchschnittlich 34,25 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Anfang 2024	267.073	4.016.167
Zugang 2024	1.739	141.357
Abgang 2024	10.817	226.248
Ende 2024	257.995	3.931.276

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um		EUR	4.414.332
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um		EUR	–
Höhe des Geschäftsanteils EUR 52	Höhe der Haftsumme	EUR	–
	Max. je Mitglied	EUR	5.200

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der Sparda Banken e.V.
Friedrich-Ebert-Anlage 35–37
60327 Frankfurt am Main

Mitglieder des Vorstands

Peter Berger (Vorsitzender), Vorstandsmitglied Strategie und Personal
Joachim Gorny, Vorstandsmitglied Steuerung, Marktfolge und IT
Peer Teske, Vorstandsmitglied Markt und Vertrieb seit 01.09.2024

Mitglieder des Aufsichtsrats

Berthold Ottmann (Vorsitzender), Erster Polizeihauptkommissar a.D.
Thorsten Weinert (stellv. Vorsitzender), Key-Account-Manager, DEVK Versicherungen
Norbert Zänkert, Angestellter, DB Cargo AG
Oliver Edelmann, Bankkaufmann, Sparda-Bank München eG
Kurt Dobrauer, Angestellter, DB Cargo AG
Peter Nitschmann, Bankkaufmann, Sparda-Bank München eG
Sabine Beier, Syndikusrechtsanwältin, DB Regio AG
Bettina Hinterseer (geb. Elfert), Psychologin M.Sc.
Christian Kaffl, Außenhandelskaufmann, Sparda-Bank München eG

München, 23. Januar 2025
Sparda-Bank München eG

Der Vorstand



Peter Berger



Joachim Gorny



Peer Teske



Foto: iStock, shapecharge

„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparda-Bank München eG, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank München eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2024 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Im Lagebericht wird auf die Veröffentlichung des gesonderten nichtfinanziellen Berichts nach §§ 289b bis 289e HGB verwiesen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich unsere inhaltliche Prüfung nicht auf diesen gesonderten nichtfinanziellen Bericht.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- » entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2024 und
- » vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich auch nicht auf den Inhalt des oben genannten gesonderten nichtfinanziellen Berichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kundenforderungen
2. Ansatz aktiver latenter Steuern im Jahresabschluss

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung der Kundenforderungen

- a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 5.185 Mio. EUR. Dies entspricht 56,4 % der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfallprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Ansatz aktiver latenter Steuern im Jahresabschluss

- a) Die Genossenschaft hatte im Jahresabschluss 2022 erstmalig von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht und aktive latente Steuern im Jahresabschluss angesetzt. Die in der Bilanz im Aktivposten 15 ausgewiesenen aktiven latenten Steuern belaufen sich zum 31.12.2024 auf 25,7 Mio. EUR (Vorjahr 25,5 Mio. EUR). Die Differenz dieser Beträge ist als Ertrag in den Steuern vom Einkommen und Ertrag (GuV-Position 23) enthalten und erhöhte damit auch das Ergebnis des Geschäftsjahres 2024. Bei der Ermittlung der latenten Steuern sind nur Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanz zu berücksichtigen, die sich in späteren Jahren voraussichtlich ausgleichen werden (zeitliche Abweichungen) und insgesamt zu einer künftigen Steuerbe- bzw. -entlastung führen. Dabei sind alle berücksichtigungsfähigen Abweichungen vollständig in die Berechnung in Form einer Gesamtdifferenzenbetrachtung einzubeziehen. Im Falle eines Aktivüberhangs besteht ein Ansatzwahlrecht in Bezug auf die latenten Steuern. Die Bewertung des ermittelten Überhangbetrages hat mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz im Zeitpunkt des zukünftigen Abbaus der Bewertungsdifferenzen zu erfolgen. Bei der Ermittlung der latenten Steuern bestehen in einem höheren Maß Einschätzungen und Annahmen sowie Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter. Diese resultieren insbesondere bei der Beurteilung, ob mit den für die Zukunft zu erwartenden steuerlichen Entlastungen tatsächlich gerechnet werden kann oder ob Erkenntnisse bzw. Tatsachen vorliegen, die dies zweifelhaft erscheinen lassen. Daneben ist die rechnerische Ermittlung der aktivierten latenten Steuern mit erhöhten Fehlerisiken behaftet. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass die latenten Steuern nicht sachgerecht ermittelt wurden. Daher ist die zutreffende Berechnung der latenten Steuern angesichts ihrer Volumina für den Jahresabschluss und die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns anhand der von der Genossenschaft zur Verfügung gestellten Gesamtdifferenzenbetrachtung der latenten Steuern davon überzeugt, dass ausschließlich zeitliche Abweichungen aus den unterschiedlichen Bewertungsansätzen aus Handels- und Steuerbilanz berücksichtigt wurden und permanente Differenzen nicht einbezogen wurden. Daneben haben wir die Vollständigkeit der Bewertungsdifferenzen geprüft und dabei ein besonderes Augenmerk auf die Positionen gerichtet, bei denen typischerweise Sachverhalte auftreten, die zu zeitlichen Differenzen führen. Weiterhin haben wir die Ermittlung des verwendeten unternehmensindividuellen Steuersatzes und dessen sachgerechte Anwendung auf den aktivierten Überhangbetrag der ermittelten latenten Steuern nachvollzogen. Daneben haben wir die Unternehmensplanung der Genossenschaft plausibilisiert und auf dieser Basis nachvollzogen, dass davon auszugehen ist, dass zukünftig ausreichende steuerpflichtige Gewinne zu erwarten sind und somit in Zukunft mit den zu erwartenden steuerlichen Entlastungen aus den aktivierten latenten Steuern tatsächlich gerechnet werden kann. Abschließend haben wir uns von dem sachgerechten Ausweis der aktivierten latenten Steuern im Jahresabschluss überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- » die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- » den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach den §§ 289b bis 289e HGB,
- » die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- » wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- » anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- » identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- » erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Genossenschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- » beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- » ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- » beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- » beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- » führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- » Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- » Sonstige separate Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Einlagensicherung,
- » Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG,
- » Schulungs- und Seminarleistungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Daniel Schmiederer.

Frankfurt am Main, den 07. März 2025

Verband der Sparda-Banken e.V.

gez. Daniel Schmiederer
Wirtschaftsprüfer“

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2024

(„Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Sparda-Bank München eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als in der Bundesrepublik Deutschland tätige Kreditgenossenschaft. Die Tätigkeit der Sparda-Bank München eG besteht darin, Einlagen von Privatkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparda-Bank München eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2024 148.612 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 538.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 19.270 TEUR.

Die Steuern auf Gewinn betragen 4.918 TEUR und betreffen laufende sowie auch latente Steuern.

Die Sparda-Bank München eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Die Sparda-Bank München vor Ort



Sie sind bei uns immer herzlich willkommen: in Ihrer Filiale, online oder am Telefon!

Zentrale:
Arnulfstraße 15 · 80335 München
Weitere Filialen in München und Oberbayern

E-Mail: info@sparda-m.de

SpardaService-Telefon:
089 55142-400

Internet: www.sparda-m.de
Digitale Beratung: www.sparda-m.de/video

Alle Adressen und Kontaktdaten zu unseren Filialen in Oberbayern finden Sie unter www.sparda-m.de/filialen.

Impressum

Herausgeber:
Sparda-Bank München eG

Redaktion:
Christine Miedl (V. i. S. d. P.), Marianne Schmid
Unternehmenskommunikation
Verlag HMC Hamburg Media Company GmbH

Adresse:
Arnulfstraße 15, 80335 München
SpardaService-Telefon: 089 55142-400
Telefax: 089 55142-100
E-Mail: presse@sparda-m.de
www.sparda-m.de

**Konzeption, Gestaltung
und Bildbearbeitung:**
siro Production GmbH
Agentur für graphische Produktion
Büchelstraße 5-7, 66538 Neunkirchen,
www.siro.one

Verlag HMC
Hamburg Media Company GmbH
Beim Strohhouse 27
20097 Hamburg
www.hmc.de

Ausführende Druckerei:
Gotteswinter und FIBO Druck- und Verlags GmbH
Joseph-Dollinger-Bogen 22
80807 München
www.gfdruck.de

Der Geschäftsbericht 2024 der Sparda-Bank München eG ist auf 100 Prozent Recyclingpapier, das den Blauen Engel trägt, gedruckt.

Wir drucken mit finanziellem Klimabeitrag. Die CO₂-Emissionen des Drucks werden damit ausgeglichen, indem wir in ein Klimaprojekt einzahlen.

